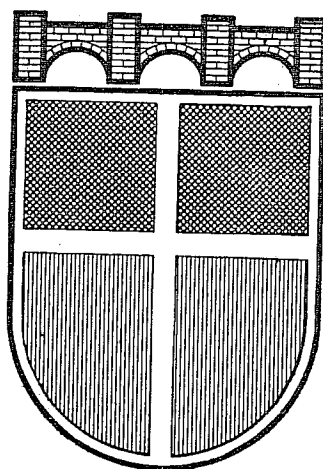


Saarländische Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen

1. Jahrgang • 1949 • Heft 3



Bearbeitet im
Statistischen Amt des Saarlandes

Druck : Saarländische Verlagsanstalt und Druckerei (Zwangsverwaltung) Saarbrücken 3

1949

INHALTSÜBERSICHT

	Textteil Seite	Tabellenteil Seite
Die Saarwirtschaft Mitte 1949	1	—
Bevölkerungsentwicklung	2	8
Arbeitslage	3	10
Landwirtschaft	4	10
Kohlenwirtschaft	4	14
Energiewirtschaft	6	20
Eisenschaffende Industrie	6	22
Eisen- und metallverarbeitende Industrie	39	24
Industrie der Steine und Erden	40	24
Textilindustrie	40	26
Lederindustrie	40	26
Sonstige Industrien	40	26
Bautätigkeit	39	—
Handel	40	28
Verkehrswesen	41	30
Löhne	41	28
Preise und Lebenshaltungskosten	42	32
Kredit- und Finanzwesen	42	36

ZEICHENERKLÄRUNG

- = Null (nichts)
- 0 oder 0,0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Uebersicht zur Darstellung gebracht werden kann.
- = Angaben können nicht gemacht werden, weil der Nachweis fehlt.
- = die Voraussetzungen für die betreffende Fragestellung sind nicht gegeben.

Durch Abrundungen, besonders der Verhältniszahlen, kann es vorkommen, dass die Summe der Einzelwerte nicht genau mit der Gesamtsumme übereinstimmt.

Abweichungen einzelner Zahlen von früheren Angaben beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet.

LUXEMBOURG

REG. BEZ. TRIER

OB. REG. BEZ.

P F A L Z

FRANCIE

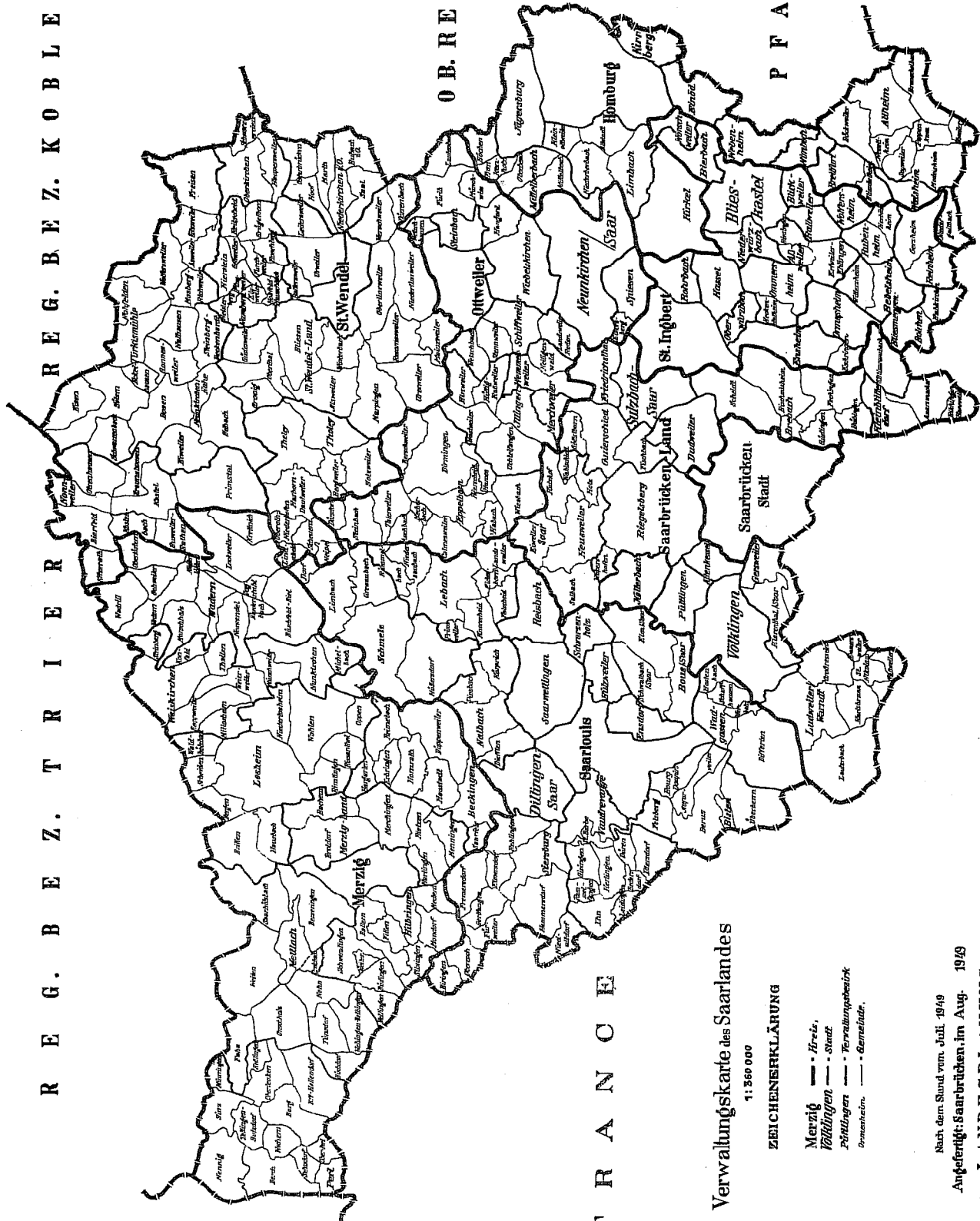
Verwaltungskarte des Saarlandes

1: 350 000

ZEICHENERKLÄRUNG

Merzig — Kreis,
 Völklingen — Stadt
 Pödingen — Verwaltungsbereich
 Gersheim — Gemeinde

Nach dem Stand vom Juli 1949
 Angefertigt: Saarbrücken, im Aug. 1949
 Landesplanung



Die Saarlwirtschaft Mitte 1949

Der Konjunktumschwung in den USA und die Schwäche der Weltrohstoffmärkte, namentlich für Agrarprodukte und Metalle, beherrschen gegenwärtig die europäischen Diskussionen über die wirtschaftliche Entwicklung vielleicht mehr als die Wirtschaftslage in den europäischen Ländern selbst. In Europa mehren sich zwar bei relativ hohem Güterangebot ebenfalls die Stagnationserscheinungen, aber trotz der zögernden Nachfrage, des rückläufigen Absatzes auf einzelnen Gebieten und der teilweise spürbaren Preiseinbussen hielt sich die Produktion im grossen und ganzen auf der bisherigen Höhe und die Beschäftigung liess nur wenig nach. So deutet vieles daraufhin, dass sich die Umstellung auf die normale Friedenswirtschaft bei den in gewissen Teilen überdimensionierten Industrien der USA schneller und nachhaltiger auswirkt als bei den im Wiederaufbau begriffenen und mit ihrer Produktion erst seit kurzem an den Bedarf heranreichenden europäischen Industrien.

Konjunkturelle Einflüsse im ursprünglichen Sinne dürften die Wirtschaftslage Westeuropas überhaupt weniger bedrohen als durch den Krieg bedingte bzw. geförderte Strukturwandlungen. Die westeuropäischen Länder, seit Jahrzehnten auf Einfuhrüberschüsse angewiesen, haben durch die beiden grossen Kriege ihre Guthaben im Ausland zum grossen Teil verloren und werden künftig nur noch das einführen können, was sie mit dem Ertrag ihrer Ausfuhr zu bezahlen vermögen. Amerika, das durch seine Finanzhilfe den Termin dafür noch etwas hinausschiebt, kann die europäischen Schwierigkeiten, deren sichtbarstes Symptom das Dollardefizit Westeuropas ist, nicht endgültig beheben, weil es seiner Struktur nach nicht mehr als bedeutender Abnehmer für europäische Erzeugnisse in Betracht kommt. Die Marshall-Hilfe wird daher allenthalben dazu benutzt, die Einfuhrabhängigkeit der beteiligten Länder bis zum Ende des Planes weitgehend zu vermindern. Ueber den einschlägigen Massnahmen, die teilweise eine ausgesprochen autarkische Tendenz erkennen lassen, wurde versäumt, das Darniederliegen der europäischen Wirtschaft nach dem Kriege auszunutzen, um ohne schmerzliche Eingriffe, die ohnehin neu aufzubauende Produktion in den verschiedenen Ländern auf die standortgünstigen Zweige zu spezialisieren und über die Grenzen hinweg aufeinander abzustimmen, den Lebensstandard in den einzelnen Staaten mehr als bisher anzugleichen und auf diese Weise die europäische Wirtschaftsunion vorzubereiten. Man war vielmehr überall, sogar in den Ländern mit vorwiegend agrarischem Charakter, eigensüchtig und ohne Rücksicht

auf die wirtschaftlichen Gegebenheiten darauf bedacht, die Industrien über den früheren Umfang hinaus zu entwickeln in der Erwartung, dadurch künftig weniger importieren zu müssen und mehr exportieren zu können. So entstanden Anlagen mit hohen Produktionskosten ohne Aussicht auf die nur bei grossräumiger Arbeitsteilung erreichbaren Vorteile moderner Arbeitsmethoden, wie sie Amerika bei seinen grossen Serienherstellungen anwendet. Nach der Sättigung der Inlandsmärkte stossen die westeuropäischen Industrien im Kampf um die Auslandsmärkte infolge ihrer technischen Unterlegenheit und ihrer hohen Kosten überall auf die überlegene Konkurrenz der USA. Angesichts dieser Situation werden in letzter Zeit immer ernsthafter Pläne erörtert, der europäischen Industrie Absatzmärkte im Osten zu erschliessen, auf denen die eigenen Erzeugnisse vorteilhaft gegen Rohstoffe und Lebensmittel eingetauscht werden können. Es hat allerdings den Anschein, dass bei einem wirklichen Aufleben des West-Osthandels die USA im Interesse ihrer Vollbeschäftigung und dank billiger Preise und eventueller Kreditgewährung sich auch den Hauptteil an diesem Geschäft sichern würden.

Bei dieser Lage besteht die Gefahr, dass der im Rahmen des Marshall-Planes vorgenommene oder für die nächste Zeit beabsichtigte Industrieausbau sich später teilweise als Fehlinvestition erweisen und zur Quelle langdauernder wirtschaftlicher Schwierigkeiten werden wird. In Frankreich, dessen Industriepotential durch den wirtschaftlichen Anschluss des Saarlandes ohnehin wesentlich vergrössert wurde, beginnt man daher angesichts der Sättigung des Inlandmarktes und der beginnenden Absatzschwierigkeiten, die in der Zeit des allgemeinen Warenmangels aufgestellten Pläne für den Ausbau der Industrie kritisch zu überprüfen. Im Saarland verdienen besonders die Erörterungen über notwendige Aenderungen der Produktionspläne für den Kohlenbergbau und die eisenschaffende Industrie aufmerksame Beachtung, da die sich abzeichnenden Tendenzen im Zusammenhang mit dem Verlust traditioneller Märkte, der mangelnden eigenen Kapitalkraft und der Ungewissheit über das Ausmass der Beteiligung am Marshall-Plan für den Wirtschaftsablauf an der Saar bedeutsame Auswirkungen haben können. Der saarländische Wirtschaftsminister beabsichtigt daher die Aufstellung eines Wirtschaftsplanes für das Saarland, in dem die Stellung der Gruben und Hütten, der weiterverarbeitenden Industrie und des Verkehrswesens im Hinblick auf die umfassenden französischen und europäischen Pläne sowie die Frage der

Finanzierung des Wiederaufbaues behandelt werden sollen. Der saarländischen Einflussnahme auf die künftige wirtschaftliche Entwicklung sind allerdings enge Grenzen gezogen, da die Saarwirtschaft überwiegend auf den Absatz ausser Landes angewiesen und daher weitgehend vom Konjunkturverlauf in den Nachbargebieten abhängig ist, abgesehen davon, dass der saarländischen Regierung keine Verfügung über die Grundindustrien zusteht und auch die Kreditpolitik nicht in ihren Händen liegt.

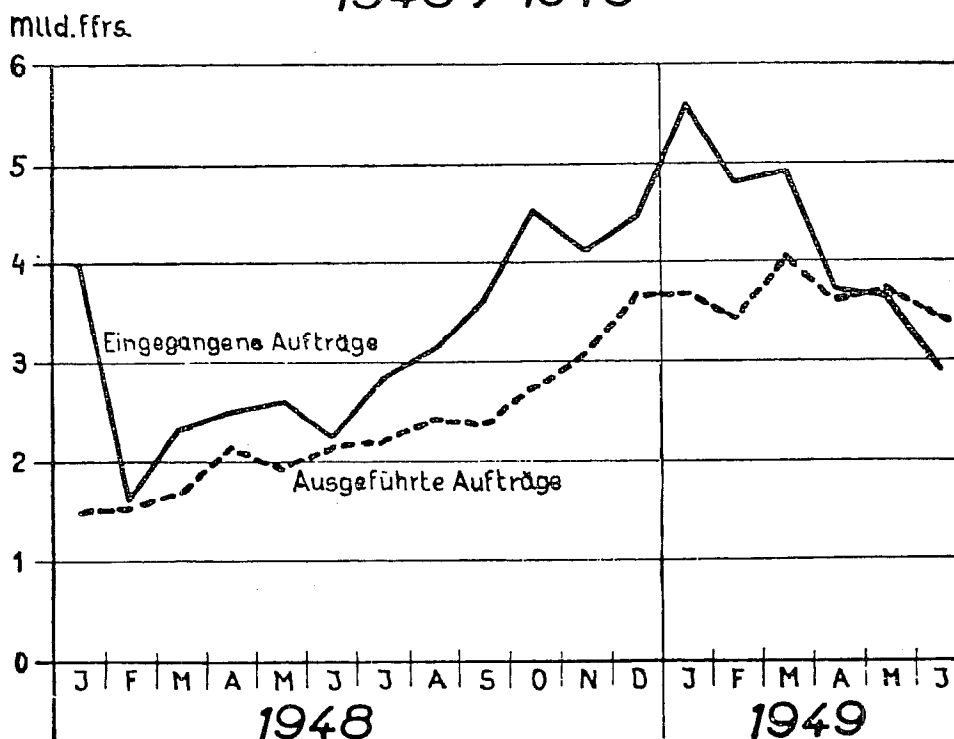
Die augenblickliche Wirtschaftslage im Saarland ist dadurch gekennzeichnet, dass Beschäftigung, Einkommen, Verbrauch und Steuererträge sich bisher auf ungefähr gleichbleibend hohem Stand halten konnten. Die saarländische Industrie, die vorwiegend Investitionsgüter produziert und daher, ebenso wie der Bergbau, an dem Wirtschaftsausbau in Frankreich und den übrigen Nachbarländern teil hatte, berichtet jedoch seit Jahresbeginn über einen zunehmenden Rückgang des Auftragseingangs. Die Verminderung der Bestellungen hat sich bisher auf die Produktion und die Beschäftigung noch nicht oder nur wenig ausgewirkt, weil die hereingenommenen Aufträge bis zum Frühjahr dieses Jahres erheblich über die Produktion hinausgingen und zu einem bedeutenden Auftragsbestand geführt haben. Inzwischen ist die Produktion jedoch auf fast allen Gebieten an den geringeren Auftragseingang herangewachsen.

In manchen Industriezweigen hat die steigende Produktionskurve die sinkende Auftragskurve bereits geschnitten. Bei einem weiteren Rückgang der Bestellungen, mit dem bei Verlangsamung des Industrieausbaues u. U. gerechnet werden muss, würde nach einer Frist, die durch die Grösse des Bestandes noch unerledigter Aufträge aus früherer Zeit begrenzt ist, die Produktion an die zurückgehende Nachfrage angepasst werden müssen, und es würden dann Rückwirkungen auf die Beschäftigung und den Verbrauch unausbleiblich sein. So erklärt sich das scheinbar widerspruchsvolle Bild, dass die Wirtschaft vielfach bereits über ein Nachlassen des Geschäftes bzw. über Absatzmangel klagt, während die Produktion und der Konsum bis jetzt nur geringe Veränderungen aufweisen. Diese Beurteilung der gegenwärtigen Wirtschaftslage stützt sich auf eingehende Beobachtungen innerhalb der einzelnen für die wirtschaftliche Entwicklung bedeutsamen Bereiche.

Die Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerung des Saarlandes ist seit der letzten grösseren Gebietsveränderung im Juni 1947, also in zwei Jahren, um 50000 Personen gewachsen. Sie hat damit eine an das schnelle Wachstum zu Ende des vergangenen Jahrhunderts erinnernde Entwicklung genommen. Im ersten Halbjahr 1949 resultierte ihre Zunahme

Eingegangene u. ausgeführte Aufträge in der eisenschaffenden Industrie 1948 / 1949



um 10406 auf 924683 Personen aus einem Geburtenüberschuss von 4597 und einem Wanderungsgewinn von 3939 Personen, sowie einem Gewinn von 1870 Personen durch die Eingliederung der ehemals pfälzischen Gemeinde Kirrberg. Der Wanderungsgewinn ist zu einem erheblichen Teil auf die 1889 zurückgekehrten Kriegsgefangenen zurückzuführen. Sieht man von der Rückkehr der Kriegsgefangenen und der Eingliederung der Gemeinde Kirrberg ab, so ist das Wachstum gleichwohl immer noch aussergewöhnlich gross. Besonders auffallend günstig ist die Entwicklung der Geburtenzahl. Im ersten Halbjahr 1949 wurden 10025 Kinder lebend geboren, das sind 1769 oder 21,4% mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres und 3891 oder 63,5% mehr als im ersten Halbjahr 1947. Allerdings starben 5428 Personen oder fast 10% mehr als im ersten Halbjahr 1948, weil die Grippeepidemie im Februar und März eine Erhöhung der Sterblichkeit zur Folge hatte. Im zweiten Quartal ging die Sterbeziffer zurück und erreichte im Juni wieder ihren normalen Stand. Die Säuglingssterblichkeit war im Juni mit 5,2 Sterbefällen auf hundert Lebendgeborene sogar aussergewöhnlich niedrig.

Die Arbeitslage

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt änderte sich im ersten Halbjahr 1949 nur wenig. Von Januar bis Mitte April fiel die Zahl der Beschäftigten, um dann bis Ende Juni wieder leicht auf 261054 Personen anzusteigen. Dieser Anstieg war allerdings teilweise durch die Eingliederung der Gemeinde Kirrberg bedingt. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich bis Ende Juni geringfügig auf 6721 Personen erhöht, blieb jedoch noch weiter unter der Zahl von 44600 Arbeitslosen im Jahre 1935 und unter den gegenwärtigen Zahlen für andere Industrieländer. Hand in Hand mit der Zunahme der Arbeitslosen verringerte sich die Zahl der aus Rheinland/Pfalz zur Arbeit ins Saarland kommenden Saargänger, insbesondere durch Entlassungen bei den Hütten und Gruben

um etwa 400 Personen. Die Verringerung der Gesamtzahl der Saargänger von 8099 im März auf 7281 im Juni ist im übrigen auf die Eingliederung von Kirrberg zurückzuführen. Die Zahl der ausserhalb des Saarlandes, insbesondere in Lothringen beschäftigten saarländischen Grenzgänger erhöhte sich von 5628 im März auf 6310 im Juni. Die Zahl von 1824 offenen Stellen beweist, dass die Arbeitslosen nicht immer den Anforderungen genügen, die an die Bewerber für freie Arbeitsplätze gestellt werden. Allerdings nimmt der Wechsel von einer Arbeitsstelle zur anderen immer einige Zeit in Anspruch so dass ein gewisser Bestand an offenen Stellen auch daraus resultiert. Bei den Arbeitslosen handelt es sich hauptsächlich um kaufmännische Angestellte, Hilfsarbeiter und Frauen.

In den einzelnen Wirtschaftszweigen war die Entwicklung verschieden. Der Bergbau und die eisenverarbeitende Industrie haben ihre Beschäftigtenzahl erwartungsgemäss weiter verringert. Die weiterverarbeitende Industrie zeigte demgegenüber eine günstigere Entwicklung. Im Bau- und Baunebengewerbe brachten vermehrte öffentliche Aufträge und Kredite eine Besserung der im ersten Vierteljahr ungünstigen Beschäftigungslage. Ende Juni fehlten sogar 500 Fach- und 400 Hilfsarbeiter. Dagegen musste die Baustoffindustrie auf geplante weitere Einstellungen verzichten. In der Landwirtschaft konnten nicht alle offenen Stellen besetzt werden.

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahl in den einzelnen Wirtschaftsgruppen lässt erste Ansätze der angestrebten Strukturänderung der Saarländischen Wirtschaft erkennen.

Die Beschäftigtenzahl in der weiterverarbeitenden Industrie ist gegenüber der Vorkriegszeit weitaus am stärksten gestiegen, und ihr Anteil hat sich daher von 14% auf 17,5% erhöht. Beim Gewerbe für den örtlichen Bedarf blieb die Zunahme nach der vorübergehenden Steigerung im Jahre 1939, die durch den Westwallbau bedingt war, hinter der allgemeinen Entwicklung zurück. Dadurch hat sich bei den beiden Gruppen zusammen der Anteil an der Gesamt-

Die beschäftigten Arbeitnehmer in wichtigen Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppen	Beschäftigte Arbeitnehmer							
	Juni 1935 ¹⁾		Mai 1939 ²⁾		Juli 1948 ³⁾		Juni 1949 ³⁾	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
weiterverarb. Industrie	26 549	14.0	34 989	14.1	42 942	16.7	45 585	17.5
Industrie u. Gewerbe f. d. örtl. Bedarf ⁴⁾	32 800	17.3	51 447	20.7	43 695	17.0	41 927	16.0
Zusammen:	59 349	31.3	86 436	34.8	86 637	33.7	87 512	33.5
Schwerindustrie	74 711	39.5	87 565	35.2	92 082	35.8	100 344	38.4
Handel und Verkehr	28 362	15.0	35 702	14.4	37 626	14.6	37 164	14.3
Verw. Kultur u. Erz.	12 633	6.7	20 086	8.1	25 092	9.7	22 588	8.7
Häusl. Dienste	10 188	5.4	14 146	5.7	9 822	3.8	8 938	3.4
Landwirtschaft	4 037	2.1	4 407	1.8	6 013	2.4	4 508	1.7
Insgesamt:	189 280	100.0	248 342	100.0	257 272	100.0	261 054	100.0

1) nach der Berufs- und Betriebszählung vom 25. Juni 1935,

2) nach der Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 17. Mai 1939. Die Zunahme der Beschäftigten von 1935 bis 1939 ist zum grossen Teil auf die Eingliederung der Arbeitslosen in den Produktionsprozess zurückzuführen,

3) nach der monatlichen Statistik der Arbeitsverwaltung. Die Zunahme der Beschäftigten von 1939 auf 1949 beruht teilweise auf Gebietsveränderungen,

4) dazu zählen das Baugewerbe, das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, das Bekleidungs-gewerbe, das graphische Gewerbe usw.

zahl der Beschäftigten nur von 31,3 auf 33,5 % erhöht.

Die Zunahme der Beschäftigten in der Schwerindustrie gegenüber 1939 ist durch die Vermehrung der Belegschaft der Gruben um 14 000 Mann bedingt. Der Anteil der Schwerindustrie von 38,4 %, der immerhin unter demjenigen von 1935 liegt, dürfte künftig im Zuge der zunehmenden Technisierung des Bergbaues weiter zurückgehen. Der Jahrzehnte hindurch gewachsene Anteil von Handel und Verkehr ist gegenüber 1935 zurückgegangen, Verwaltung, Kultur und Erziehung haben ihren Anteil erwartungsgemäss vergrössert, während die häuslichen Dienste und die Landwirtschaft weiter an Bedeutung verloren haben.

Die Landwirtschaft

Die saarländische Landwirtschaft wird bei ihrem harten Wettbewerb mit der von Natur überlegenen französischen Landwirtschaft in diesem Jahr von Dürreschäden schwer getroffen. Nachdem die Heu- und Rapsernte im Juni gut eingebracht waren, und die Feldfrüchte nach den Regenfällen im Mai recht befriedigend standen, hat sich die lange Trockenheit im Juni und Juli bei den einzelnen Kulturen verschieden ausgewirkt. Das Brotgetreide ist im allgemeinen wider Erwarten nach Menge und Güte zufriedenstellend ausgefallen. Dagegen wurde das Futtergetreide, insbesondere der Hafer, stärker in Mitleidenschaft gezogen. Im übrigen führte die Trockenheit zu einem bedeutenden Ausfall in der Futtererzeugung und damit zu einem Absinken der Milchleistung. Frühe und mittelfrühe Kartoffeln haben erheblich gelitten, während sich die Spätkartoffeln bei günstigem Witterungsverlauf noch einigermaßen erholen können. Dazu kamen in den Kreisen Merzig und Saarlouis grosse Schäden durch das massenweise Auftreten von Schädlingen, insbesondere von Feldmäusen, die allein beim Getreide einen Schaden von 70 Millionen Franken verursachten.

Am 1. Mai wurde der Milchkonsum freigegeben. Der Gesamtmilchverbrauch stieg daraufhin bis zum Juni etwa auf das Doppelte des Verbrauchs im Juni des Vorjahres. Der Butterverbrauch je 100 Einwohner stieg in der gleichen Zeit sogar von 2,6 kg auf 58,4 kg. Die Milchlieferung aus dem Saarland blieb jedoch wesentlich hinter den Erwartungen zurück, und mehr als die Hälfte des Milchverbrauchs sowie der grösste Teil der Butter wurde aus Frankreich eingeführt.

Die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, insbesondere auch die Fleischpreise verharren bei den französischen Produktionsüberschüssen auf ihrem Tiefstand. Die zum Ausgleich des Marktes erwünschte Lebensmittelausfuhr aus Frankreich kommt nur langsam in Gang.

Angesichts der ungünstigen Ertragslage der saarländischen Landwirtschaft lassen viele Industriearbeiter und Bergleute, die bisher im Nebenberuf mit ihren Familienangehörigen zugleich Landwirtschaft betrieben, ihr Land brach liegen. In den übrigen Betrieben nimmt die Zahl der fremden Arbeitskräfte ständig ab. Dabei handelt es sich offenbar nicht nur um das Ergebnis notwendiger Personaleinschränkungen,

sondern auch um die Folge einer Abwanderung der Arbeitskräfte aus der Landwirtschaft. Trotzdem der Landarbeiter bei Berücksichtigung der Gewährung von Kost und Unterkunft dem industriellen Hilfsarbeiter in der Entlohnung nicht nachsteht, können die offenen Stellen in der Landwirtschaft nicht immer besetzt werden. Der Arbeiter scheut offenbar die längere Arbeitszeit und die engere Bindung an den Arbeitgeber.

Die Regierung ist bestrebt, die saarländische Landwirtschaft in ihrem schweren Existenzkampf nach Kräften zu unterstützen. Sie hat in ihrem Haushalt 37 Millionen Frs. für die Förderung der verschiedenen landwirtschaftlichen Betriebszweige, 20 Millionen Frs. für Ankaufbeihilfen für die Beschaffung von Milchvieh und 10 Millionen Frs. zur Regelung rückständiger Forderungen ausgeworfen. Darüber hinaus wurden Wiederaufbaudarlehen und 15 Millionen Frs. Zinszuschüsse bereitgestellt. Die Landwirtschaft fordert darüber hinaus eine Senkung der finanziellen Belastung durch Steuern und Abgaben und die Beteiligung an der Marshall-Hilfe, die in Frankreich u. a. auch für die Errichtung von landwirtschaftlichen Verwertungsbetrieben eingesetzt wird. Im Rahmen der Selbsthilfemassnahmen der Landwirtschaft wurde neuerdings die Einführung des Zuckerrübenanbaues auf dafür geeigneten Böden und die Errichtung einer saarländischen Zuckerrübenfabrik lebhaft diskutiert. Es ist jedoch zweifelhaft, ob für den Bedarf einer solchen Fabrik auf lange Sicht ausreichende geeignete Böden zur Verfügung stehen, da der Anbau nur in mehrjährigem Abstand auf der gleichen Fläche wiederholt werden kann. Deshalb soll der Ertrag einer begrenzten Fläche zunächst von einer bestehenden Marmeladefabrik verarbeitet werden.

Der Kohlenbergbau

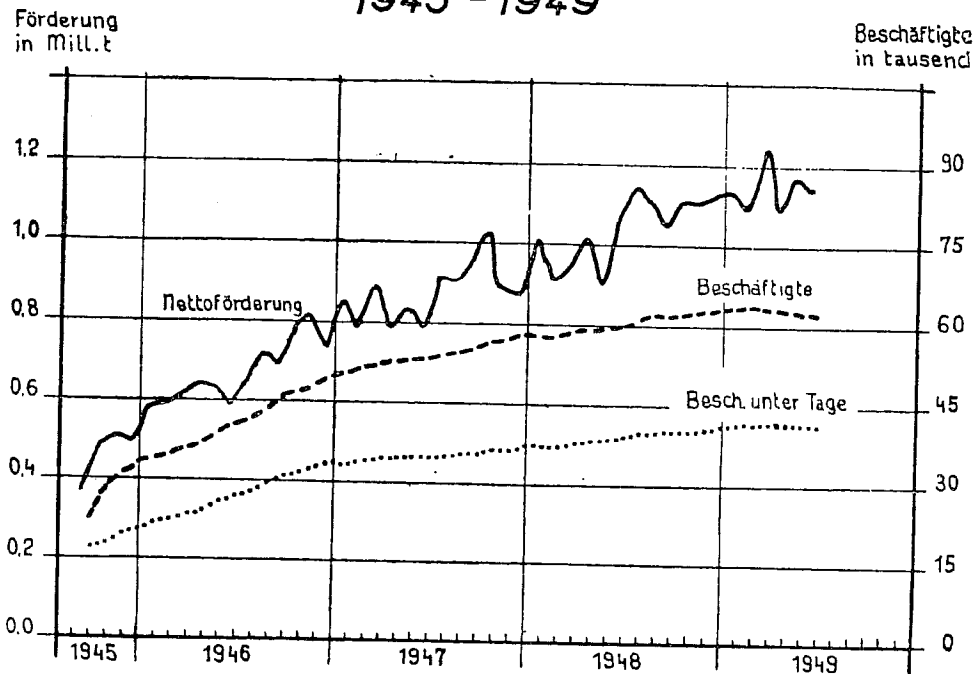
Die Kohlenförderung der Saargruben betrug im abgelaufenen Vierteljahr 3,4 Millionen t, d. h. etwa ebensoviel wie in den ersten drei Monaten des Jahres. Dabei hat sich die im Juni auf 1.378 t gestiegene Förderleistung je Schicht derjenigen von 1.570 t im Jahre 1938 weiter angenähert. Die Gesamtzahl der im Bergbau Beschäftigten ist von Monat zu Monat erneut leicht zurückgegangen. Die Verminderung betrifft vor allem berufsfremde Arbeitskräfte.

Der Absatz nach Frankreich, der im ersten Vierteljahr rückläufig war, ist im zweiten Quartal wieder auf die alte Höhe angestiegen. Der Kohlenversand nach Deutschland hat sich dagegen etwas verringert. Dafür haben regelmässige Lieferungen der lothringischen Gruben nach Deutschland eingesetzt. Die Kohlenausfuhr nach Italien und Spanien hat weiter beträchtlich zugenommen.

Die Kokserzeugung hat sich auf dem im März erreichten hohen Stand gehalten. Die Verringerung des Inlandverbrauchs konnte durch erhöhte Exporte nach Frankreich ausgeglichen werden. Andererseits haben kleinere französische Kokslieferungen eingesetzt, die die Abhängigkeit von Ruhrkokslieferungen vermindern sollen. Die Koksvorräte haben leicht zugenommen.

Die französische und die saarländische Kohlenförderung zusammen ergaben im ersten

Nettoförderung u. Belegschaft der Saargruben 1945 - 1949



Halbjahr 1949 fast 27 Millionen t Kohle, das ist mehr als in jedem Vergleichszeitraum seit 1930. Dabei lag die Schichtleistung um 12 % höher als in den ersten 6 Monaten des vergangenen Jahres. Zu der eigenen Produktion kam noch eine Einfuhr von fast 10 Millionen t. Dabei trat die Kohleneinfuhr aus den USA zugunsten derjenigen aus Deutschland erheblich zurück.

Ebenso wie in Frankreich ist die Kohlenförderung im übrigen Westeuropa im letzten Vierteljahr erneut gestiegen, und die Kohlenversorgung hat sich weiter normalisiert; ja es ergeben sich da und dort bereits Absatzschwierigkeiten und der Kampf der Kohlenländer um einen ihre künftige Produktion sichernden Anteil am europäischen Markt hat bereits begonnen. Bei zunehmenden Haldenbeständen in Belgien und Grossbritannien sank nicht nur die Ausfuhr dieser Länder, sondern auch diejenige Westdeutschlands und Polens, während die USA immer noch Kohle in Europa absetzten. Angesichts der veränderten Marktlage erscheint es überaus fraglich, ob für die geplanten weiteren Förderungssteigerungen auch die notwendigen Absatzmöglichkeiten bestehen. Im Hinblick darauf und angesichts der ungenügenden Berücksichtigung der Absatz- und Finanzfragen im Monnetplan haben die französischen Gruben eine Kommission beauftragt, die wirtschaftlichen Aussichten des Planes zur Modernisierung der französischen Kohlengruben zu untersuchen.

Der Bericht der Kommission ¹⁾ erstreckt sich nur auf die Zeit bis 1952, weil jede Vorausberechnung auf längere Zeit unsicher ist, zumal allein die atmosphärischen Schwankungen von

¹⁾ Les aspects économiques du plan de modernisation des houillères en France, veröffentlicht von der Société d'Etudes et de Documentation Economiques, Industrielles et Sociales, Paris.

einem Winter zum anderen zu Unterschieden von mehreren Millionen Tonnen im französischen Kohlenverbrauch führen können. Es wird im übrigen die Auffassung vertreten, dass der im Monnetplan für verschiedene Abnehmer, insbesondere auch für die Eisenindustrie angenommene Kohlenverbrauch, nur schwerlich erreicht werden wird.

Der Bericht geht davon aus, dass die Nettoproduktion von 47,3 Millionen t im Jahre 1947 auf 64 Millionen t im Jahre 1952 ansteigt. Nach Abzug des eigenen Verbrauchs der Gruben werden dann 53 Millionen t für den Verkauf zur Verfügung stehen im Vergleich zu 37,9 Millionen t im Jahre 1947 und 39,9 Millionen t im Jahre 1938. Der veranschlagte Bedarf der Verbraucher ist in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

(siehe nächste Seite)

Die Steigerung des Verbrauchs bis 1952 soll also im wesentlichen dadurch erreicht werden, dass sich der stark von der Witterung abhängige Verbrauch der Haushalte und der Verbrauch der eisenschaffenden Industrie gegenüber 1947 fast verdoppelt. Dabei wurde trotz der vorher ausgesprochenen Bedenken davon ausgegangen, dass die Eisenindustrie die im Monnetplan vorgesehene Produktion von 12,5 Millionen t Stahl im Vergleich zu 6 Millionen t im Jahre 1938 auch tatsächlich erreichen wird und dass trotz der steigenden Stahlproduktion nur etwa die gleiche Menge Koks wie im Jahre 1947 eingeführt und der Mehrbedarf durch die französischen Gruben gedeckt werden wird. Ausserdem wird vorausgesetzt, dass die Elektrizitätswerke auf die Einfuhr von Kohle verzichten und für ihre Zwecke nur noch französische Kohle verwenden.

Die saarländische Kohle wird nach dem Bericht mit der Zunahme der Förderung an der

Kohlenverbrauch in Frankreich in Millionen t

Verbraucher	tatsächlicher Verbrauch 1947			geschätzter Verbrauch 1952		
	franz. und saarländ. Kohle	eingeführte Kohle	Zusammen:	franz. und saarl. Kohle	eingeführte Kohle	Zusam.
Eisenbahn	5.8	4.0	9.8	6.4	2.6	9.0
franz. Gas-Gesellschaft	2.3	2.5	4.8	4.9	1.0	5.9
franz. Elektr.-Gesellschaft	5.5	0.9	6.4	4.6	—	4.6
Eisenindustrie	5.2	3.4	8.6	12.0	3.7	15.7
Soutes	0.5	0.4	0.9	0.5	0.2	0.7
sonstige Industrie	11.2	2.7	13.9	14.8	0.1	14.9
Haushalte	7.9	0.7	8.6	13.3	1.6	14.9
Usines d'agglomération	0.2	1.6	1.8	1.0	0.8	1.8
Ausfuhr	0.4	—	0.4	1.5	—	1.5
Zusammen:	39.0	16.3	53.3	59.0	10.0	69.0
dav. verfügb. in Frankreich	37.9	—	37.9	53.0	—	53.0
Bezug von der Saar	1.2	—	1.2	6.0	—	6.0

Ruhr wahrscheinlich nicht mehr so leicht und im gegenwärtigen Umfange nach Deutschland ausgeführt werden können. Der Bericht befürchtet, dass Frankreich die Saarkohle weitgehend auf seinem eigenen Markt absetzen muss, der ohne die Zufuhr von Saarkohle bereits gesättigt wäre, wenn die optimistischen Annahmen des Berichtes nicht verwirklicht würden. Die Verfasser hoffen, dass die 17 Millionen t Kohle, welche die Saar 1952 fördern soll, auf folgende Weise verwandt werden können:

Eigenverbrauch der Gruben	2.5 Mill. t
Sonstiger Verbrauch im Saarland	3.5 Mill. t
Absatz in Frankreich	6.5 Mill. t
Ausfuhr nach anderen Ländern	4.5 Mill. t

1938 führte Frankreich nur 1,4 Millionen t saarländische Kohle ein. Gegenwärtig beträgt die saarländische Ausfuhr nach Frankreich etwa 2,5 Millionen t und diejenige nach Deutschland 4,2 Millionen t, von denen 1,3 Millionen t als normales Kontingent und 2,9 Millionen t im Austausch gegen Ruhrkoks geliefert werden. Es besteht vor allem die Gefahr, dass dieser Austausch in Zukunft nicht aufrecht erhalten werden kann. Angesichts dieser Feststellungen ist es eine dringende Notwendigkeit, dass der Absatz der Saargruben durch entsprechende Massnahmen auf lange Sicht gewährleistet wird.

Die Berechnungen des Berichtes sehen eine starke Einschränkung der übrigen Kohleneinfuhr nach Frankreich vor. Während diese vor dem Kriege 20 Millionen t erreichte, betrug sie 1948 17 Millionen t und soll bis 1952 auf 10 Millionen t reduziert werden, darunter 4 Millionen t Koks. Die amerikanische Einfuhr soll vollkommen aufhören. Wenn der Bedarf der Eisenindustrien nicht die vorgesehene Höhe erreichen sollte, und wenn das Saarland nicht die angenommene Menge nach Deutschland verkaufen könnte, müsste die Kohleneinfuhr Frankreichs noch weiter gesenkt werden. Es ist jedoch zu beachten, dass Frankreich auf die Einfuhr von Kohle aus Qualitäts- und Preisrücksichten nicht ganz verzichten kann.

Der langfristige Plan, den Frankreich neuerdings dem europäischen Wirtschaftsrat vorgelegt hat, sieht im Hinblick auf den besprochenen Bericht für 1953 nur noch eine Kohlenförderung von 60 Millionen t vor gegenüber den 70 Mill. t des Monnetplanes für 1955.

Energiewirtschaft

Die thermische Erzeugung elektrischer Energie, die zu Anfang des Jahres einen hohen Stand erreichte, war im zweiten Vierteljahr in leichtem Rückgang begriffen, weil sowohl der saarländische Verbrauch als auch die Ausfuhr nach Frankreich niedriger war. Während der geringe Rückgang des saarländischen Verbrauchs wohl auf jahreszeitlichen Einflüssen beruhte, überrascht die Verringerung der Ausfuhr nach Frankreich von 22,3 Millionen kWh im März auf 13,5 Millionen kWh im Juni angesichts der Tatsache, dass alle europäischen Länder unter Mangel an Energie leiden und insbesondere die französische hydroelektrische Stromerzeugung infolge der Trockenheit in den letzten Monaten ständig derart unter dem Durchschnitt des Vorjahres blieb, dass im Juli Strom einsparungen angeordnet werden mussten. Die Gaserzeugung war im zweiten Quartal infolge der grösseren Kokerzeugung etwas höher als in den vergangenen drei Monaten, ebenso die Ausfuhr. An dem Anschluss von Württemberg-Baden an die Ferngasleitung von Ruhr und Saar wird gearbeitet.

Die eisenschaffende Industrie

Die Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung war im zweiten Vierteljahr 1949 zwar noch etwas höher als in den vorangegangenen drei Monaten, die monatlichen Produktionszahlen blieben jedoch unter dem hohen Stand vom März. Die Rohstahlerzeugung im ersten Halbjahr 1949 entspricht einer Jahreserzeugung von 1,7 Millionen t im Vergleich zu 2,55 Millionen t im Jahre 1938.

Der Auftragseingang hat in den letzten Monaten weiter nachgelassen. Während im ersten Vierteljahr die eingehenden Aufträge noch beträchtlich über den ausgeführten Aufträgen lagen, blieben sie im zweiten Vierteljahr erstmals dahinter zurück, und der Auftragsbestand zeigt dementsprechend eine rückläufige Tendenz. Er entspricht allerdings immer noch der Produktion von mehreren Monaten. Verhältnismässig gering ist der Auftragsbestand bei Formeisen, sodass die Lieferfristen hierfür nur noch zwei Monate betragen. Für Stabeisen gilt eine Lieferzeit von drei bis vier Monaten. Gefragt ist

Aufträge und Umsätze wichtiger Industrien

(Auftragseingang Januar 1949 = 100)

Wirtschaftszweig	Gegenstand	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Eisenschaffende Industrie	Auftr. Best. am Anfang d. Mts.	242.5	244.8	292.6	300.3	293.3	283.8
	Auftragseingang	100.0	80.1	92.1	61.6	60.8	48.3
	Ausgef. Aufträge	61.6	57.4	67.4	61.2	61.0	57.8
Röhrenindustrie	Auftr. Best. am Anfang d. Mts.	567.5	584.3	564.2	562.5	556.9	561.3
	Auftragseingang	100.0	61.5	92.3	87.0	103.0	56.4
	Ausgef. Aufträge	63.1	72.6	80.5	68.5	84.9	74.4
Eisengiessereien	Auftr. Best. am Anfang d. Mts.	239.0	255.6	261.9	256.4	260.3	245.9
	Auftragseingang	100.0	82.5	74.0	69.2	56.1	57.2
	Ausgef. Aufträge	83.5	73.6	78.9	65.9	68.1	63.5
Drahtindustrie	Auftr. Best. am Anfang d. Mts.	389.2	418.7	420.0	434.1	401.5	356.6
	Auftragseingang	100.0	75.9	94.9	46.1	40.2	64.2
	Ausgef. Aufträge	66.3	69.0	73.1	66.3	64.1	49.4

nach wie vor dünnes Stabeisen und Moniereisen, letzteres namentlich für den Export. Bei Band-eisen macht der Auftragsbestand die Produktion von drei Monaten aus und die Blechwalzwerke haben noch Bestellungen für vier bis fünf Monate.

Der grösste Teil der saarländischen Produktion muss nach wie vor vom französisch-saarländischen Wirtschaftsraum aufgenommen werden. Der Export ist nur gering. Belgien und Luxemburg exportieren zusammen zehnmal soviel Erzeugnisse der eisenschaffenden Industrie als die französisch-saarländische Wirtschaftsunion. Im neuen Handelsvertrag mit der Trizone ist zwar die Ausfuhr von 280000 t Walzwerkserzeugnissen für insgesamt 25 Millionen Dollar vorgesehen, aber im vergangenen Jahr waren noch grössere Mengen für zusammen 40 Millionen Dollar in Aussicht genommen, ohne dass es infolge der Preisdifferenzen zu einer nennenswerten Lieferung kam. Einer Senkung der saarländischen Preise stehen u. a. die hohen Kohlenpreise und Transportkosten im Wege. Die deutschen Abnehmer haben bisher von der Möglichkeit, durch einen Einfuhrausgleichsbetrag von 45 DM pro Tonne über ihr normales Kontingent hinaus Saareisen zu beziehen, aus Kostengründen und in der Hoffnung auf eine baldige Aufhebung der Eisenbewirtschaftung in Deutschland keinen Gebrauch gemacht. Vielleicht wird es künftig möglich sein, das französische und das deutsche Preisniveau auf dem Wege über die Wechselkurse einander anzunähern.

Frankreich hat im ersten Halbjahr 4,6 Millionen t Rohstahl erzeugt. Zusammen mit der saarländischen Produktion wurde die Planziffer etwas überschritten. Während die saarländische Eisen- und Stahlproduktion 1928 ein Fünftel und vor dem Kriege die Hälfte der französischen betrug, erreicht sie jetzt ein Sechstel derselben. Für die einzelnen Erzeugnisse sind im Rahmen der französischen Planung für das Saarland die folgenden Anteile vorgesehen:

Schienenbaumaterial	1/16
Walzdraht	1/12
Feinblech	1/9
Stabstahl	1/7

Formstahl	1/8
Grobblech	1/6
Weissbleche u. schwär.	
Emballageblech	1/8
Mittelbleche	1/5
Bandstahl	1/5
Universaleisen	1/4

Dabei stehen die Völklinger Hütte bei der Formstahlerzeugung und die Dillinger Hütte bei der Blecherzeugung an der Spitze der französisch-saarländischen Erzeugungsstätten.

Die französische Eisenindustrie hat im Rahmen des Monnetplanes begonnen, mit Hilfe von Marshallgeldern ihre Anlagen zu modernisieren und ganz neue Werke aufzubauen. In Thionville und Réhon in Lothringen sind zwei moderne Hochöfen im Bau, während in Hayange ein Warmwalzwerk mit einer Kapazität von 700000 bis 850000 t Stahlblättern und in Ebange ein Kaltwalzwerk mit einer Kapazität von 350000 t Blech und Weissblech bis 1951 anlaufen sollen. Inzwischen wird schon im Laufe dieses Jahres ein Kaltwalzwerk in Montataire [Nordfrankreich] mit einer Leistungsfähigkeit von 250000 t Feinblech fertig und die Kapazität des Weissblechwerkes in Nantes soll von 130000 auf 180000 t erhöht werden. Für die Modernisierung und Steigerung der Blechproduktion sollen 39 Milliarden Frs. aufgewandt und dadurch die Erzeugungskosten um etwa 20 % gesenkt werden. Die saarländischen Werke Dillingen und Hostenbach werden nach dem vollzogenen Ausbau der französischen Blechwerke ihre Tätigkeit anderen Fabrikationszweigen zuwenden müssen. Nachdem das Neunkircher Eisenwerk, das vor dem Kriege mit fast einem Drittel an der saarländischen Roheisenproduktion beteiligt war, in der Zeit der grossen Nachfrage nach Eisen nicht in Gang gebracht werden konnte, erscheint es angesichts der veränderten Absatzlage fraglich, ob es jetzt noch gelingen wird, die finanzielle Unterstützung zu finden, um es wieder in vollem Umfang in Betrieb zu nehmen. Die übrigen Werke werden künftig gegenüber den modernisierten und standortbegünstigten französischen Eisenhütten einen schweren Stand haben. Deshalb wird die Wiedereinführung der sehr beträchtlichen Kohlenpreisrabatte für die

(Fortsetzung Seite 38)

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
---------	------	--------	---------	------	-------	-----

Bevölkerungsbewegung						
Eheschließungen	1948	568	565	699	932	1 312
	1949	471	930	443	934	1 191
Auf 1000 Einwohner im Jahr	1948	7.5	8.0	9.2	12.7	17.2
	1949	6.1	13.2	5.7	12.4	15.2
Lebendgeborene	1948	1 437	1 368	1 506	1 390	1 331
	1949	1 629	1 665	1 736	1 732	1 627
Auf 1000 Einwohner im Jahr	1948	19.1	19.4	19.9	18.9	17.5
	1949	21.0	23.7	22.3	22.9	20.8
Unehelich Geborene	1948	93	82	84	67	78
	1949	103	91	101	97	84
Von 100 Geborenen waren unehelich	1948	6.5	6.0	5.6	4.8	5.9
	1949	6.3	5.5	5.8	5.6	5.2
Gestorbene	1948	822	740	1 071	841	769
	1949	1 012	1 207	988	764	768
Auf 1000 Einwohner im Jahr	1948	10.9	10.5	14.1	11.4	10.1
	1949	13.0	17.2	12.7	10.1	9.8
Die gestorbenen Säuglinge	1948	112	96	136	142	124
	1949	157	140	140	121	124
Gestorbene Säuglinge auf 100 Lebendgeborene im Jahr	1948	9.7	8.6	11.0	11.6	9.6
	1949	10.8	10.5	9.4	8.2	8.0
Geburtenüberschuß	1948	+ 615	+ 628	+ 435	+ 549	+ 562
	1949	+ 617	+ 458	+ 748	+ 968	+ 859

Wanderungs						
Zugezogene	1948 ¹⁾	2 309	2 501	2 841	3 921	2 571
	1949	1 282	988	1 009	1 531	1 285
davon Männer	1948 ¹⁾	1 515	1 667	1 893	2 782	1 724
	1949	725	559	500	1 079	833
davon Kriegsgefangene	1948	731	686	927	1 605	859
	1949	248	117	49	756	374
Fortgezogene	1948 ¹⁾	567	483	533	698	689
	1949	631	486	573	574	507
davon Männer	1948 ¹⁾	265	181	250	255	267
	1949	300	174	255	252	219
Wanderungsgewinn	1948 ¹⁾	+ 1 742	+ 2 018	+ 2 308	+ 3 223	+ 1 882
	1949	+ 651	+ 502	+ 436	+ 957	+ 778
davon Männer	1948 ¹⁾	+ 1 250	+ 1 485	+ 1 643	+ 2 527	+ 1 457
	1949	+ 425	+ 385	+ 245	+ 827	+ 614

Fortgeschriebene						
Fortgeschriebene Bevölkerung	1948	890.1	892.7	895.5	899.2	901.7
am Ende des Monats	1949	915.5	916.5	917.7	919.6	923.1
in 1000						

¹⁾ berichtigte Zahlen

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

im Saarland

744 889	867	1 060	1 259	1 257	1 088	744	11 095
10.1 11.7	11.3	13.8	16.9	16.3	14.6	9.6	12.3
1 224 1 636	1 359	1 424	1 475	1 418	1 464	1 479	16 875
16.5 21.6	17.7	18.5	19.8	18.4	19.6	19.1	18.7
65 102	69	75	80	56	74	92	915
5.3 6.2	5.1	5.3	5.4	3.9	5.1	6.2	5.4
712 689	708	630	639	677	758	834	9 201
9.6 9.1	9.2	8.2	8.6	8.8	10.1	10.8	10.2
113 79	115	88	91	108	96	117	1 338
8.9 5.2	8.7	6.5	6.9	7.8	7.0	8.2	8.5
+ 512 + 947	+ 651	+ 794	+ 836	+ 741	+ 706	+ 645	+ 7 674

bewegung

2 471 1 136	2 337	1 901	1 756	1 359	1 426	1 781	27 174
1 616 722	1 556	1 220	1 103	800	937	1 108	17 921
777 345	717	564	437	308	469	543	8 623
614 521	753	928	869	818	726	602	8 280
243 203	359	435	360	321	299	261	3 496
+ 1 857 + 615	+ 1 584	+ 973	+ 887	+ 541	+ 700	+ 1 179	+ 18 894
+ 1 373 + 519	+ 1 197	+ 785	+ 743	+ 479	+ 638	+ 847	+ 14 425

Bevölkerung

904.0 924.6	906.3	908.0	909.8	911.0	912.5	914.3	902.6
----------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Vorgang		Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Beschäftigung							
Stand am Monatsende nach der							
Beschäftigte	männl.	1948	207 417	208 434	207 438	207 673	208 049
		1949	214 793	213 360	213 326	212 455	212 842
	weibl.	1948	50 948	50 934	51 020	51 008	50 215
		1949	48 519	48 689	48 353	48 288	48 399
	zus.	1948	258 365	259 368	258 458	258 681	258 264
		1949	263 312	262 049	261 679	260 743	261 241
Arbeitsuchende	männl.	1948	6 253	6 834	6 978	7 175	7 212
		1949	7 237	7 751	7 740	7 294	7 473
	weibl.	1948	10 643	11 749	12 454	13 128	13 588
		1949	5 662	5 518	5 204	5 017	4 168
	zus.	1948	16 896	18 583	19 432	20 303	20 800
		1949	12 899	13 269	12 944	12 311	11 641
davon arbeitslos	männl.	1948	.	.	.	.	.
		1949	3 181	3 498	3 858	3 897	4 359
	weibl.	1948	.	.	.	.	.
		1949	3 121	2 751	2 634	2 210	2 439
	zus.	1948	.	.	.	.	.
		1949	6 302	6 249	6 492	6 107	6 798
Offene Stellen	für Männer	1948	6 776	6 209	6 252	6 752	5 530
		1949	1 859	1 689	1 508	1 666	1 683
	für Frauen	1948	781	529	477	482	408
		1949	627	661	641	700	626
	zus.	1948	7 557	6 738	6 729	7 234	5 938
		1949	2 486	2 350	2 149	2 366	2 309

							Land-
Beschäftigte Selbständige	1948	9 555	9 395	9 380	9 053	9 035	
	insges. 1949	8 616	8 579	8 435	8 353	8 383	
Mithelfende Familienangeh.	1948	17 002	17 520	17 330	15 498	16 231	
	insges. 1949	14 893	14 969	14 579	14 378	14 229	
davon weibl.	1948	13 358	13 954	13 814	12 801	12 231	
	1949	11 681	11 795	11 404	11 234	11 104	
Fremde ständig besch. insges.	1948	8 268	7 854	7 455	6 208	6 791	
	1949	4 829	4 676	4 578	4 736	4 714	
davon weibl.	1948	2 184	2 115	2 045	1 221	1 958	
	1949	1 355	1 280	1 307	1 474	1 489	
Saatenstand¹⁾ und Ernte							
der Feldfrüchte je ha in dz²⁾							
Roggen	1948	.	.	2.6	2.0	2.1	
	1949	.	.	2.3	2.5	2.5	
Weizen	1948	.	.	2.6	2.5	2.7	
	1949	.	.	2.7	2.8	2.6	
Hafer	1948	.	.	.	.	2.6	
	1949	.	.	.	.	3.1	
Kartoffel	1948	.	.	.	.	3.1	
	1949	.	.	.	.	2.9	

¹⁾ Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

²⁾ Juni-Sept. Vorschätzung, Okt. u. Nov. endgültige Schätzung.

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

und Arbeitslage

Statistik der Arbeitsverwaltung

208 062 213 017	208 886	210 843	212 946	213 595	214 136	215 275	209 902
49 621 48 037	48 386	47 942	48 111	48 332	48 632	48 605	49 577
257 683 261 054	257 272	258 785	261 057	261 927	262 768	263 880	259 479
8 275 7 117	9 165	9 627	8 248	8 030	6 866	6 662	7 593
14 887 3 905	11 933	9 900	6 693	6 309	6 218	5 544	10 466
23 162 11 022	21 098	19 527	14 941	14 339	13 084	12 206	18 059
3 456 4 283	3 811	3 942	3 550	3 652	2 911	2 598	.
3 515 2 438	3 663	3 484	3 094	3 116	3 278	2 412	.
6 971 6 721	7 474	7 426	6 644	6 768	6 189	5 010	.
3 773 1 824	3 467	3 178	3 283	3 321	2 877	2 016	4 646
396 563	319	416	639	535	529	517	536
4 169 2 387	3 786	3 594	3 922	3 856	3 406	2 533	5 182

Wirtschaft

8 878 8 359	8 831	9 170	8 938	8 896	8 795	8 705	9 053
15 670 14 179	15 957	15 734	15 641	15 601	15 370	15 237	16 066
12 307 11 078	12 543	12 269	12 176	12 154	12 014	11 952	12 631
6 279 4 577	6 156	5 855	5 677	5 556	5 321	5 054	6 373
1 838 1 406	1 797	1 727	1 627	1 627	1 542	1 441	1 760
2.6 2.3	13.5	14.7	16.9	20.1	.	17.2	.
2.7 2.4	12.2	13.6	14.9	14.4	.	15.3	.
2.7 2.9	13.3	14.3	14.5	13.5	.	15.1	.
3.0 2.8	81.0	107.6	128.7	143.4	134.9	.	.

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Fortsetzung:						
Milcherzeugung						
Anzahl der Milchkühe	1948	41 582	42 444	42 795	40 594	40 935
	1949	41 683	41 446	41 272	41 323	41 764
Milchertrag						
insgesamt in 1000 kg	1948	2 959.4	2 816.3	2 803.8	2 732.3	3 043.9
	1949	3 808.8	3 619.5	3 886.6	3 841.3	4 352.3
je Kuh in kg	1948	71.2	66.4	65.5	67.3	74.4
	1949	91.2	87.3	94.2	93.0	104.2
Einfuhr aus Frankreich	1948	645.0	590.5	584.7	538.8	647.9
in 1000 kg	1949	858.6	691.2	840.2	948.7	2 280.9
Gesamt-Milchver-						
brauch in 1000 kg	1948	3 604.4	3 406.8	3 388.5	3 271.1	3 691.8
	1949	4 667.4	4 310.7	4 726.8	4 790.0	6 633.2
davon für Trinkmilch	1948	2 422.2	2 333.5	2 275.0	2 163.9	2 355.1
in 1000 kg	1949	3 436.6	2 575.2	3 042.0	3 060.1	4 283.1
für Butter in 1000 kg	1948	532.9	401.7	410.1	425.9	620.3
	1949	931.5	888.4	828.4	829.8	1 434.1
Einfuhr v. Butter in 1000 kg	1948	—	—	—	—	—
	1949	9.0	175.0	45.9	48.9	600.0
Butterverbrauch insges.	1948	21.3	16.1	16.4	17.0	24.8
in 1000 kg	1949	47.8	210.5	79.0	82.1	657.4
je 100 Einwohner in gr	1948	2 396	1 806	1 834	1 894	2 754
	1949	5 224	22 979	8 614	8 937	71 278
Verbrauch an Trinkmilch						
pro Kopf der Bevölk. in kg	1948	3.49	3.35	3.29	3.09	3.35
	1949	4.81	3.60	4.24	4.27	5.94
Beschaupfl. Schlachtungen						
Anzahl d. geschlach-						
teten Tiere in Stück						
Rindvieh	1948	2 285	2 851	2 636	1 822	1 796
	1949	1 690	1 672	2 166	1 810	1 653
Kälber	1948	663	677	805	701	1 023
	1949	647	618	974	956	1 030
Schweine	1948	3 851	3 654	5 776	5 743	6 897
	1949	11 038	10 300	12 363	12 469	8 840
Schlachtgewicht in 1000 kg						
aus Eigenauftrieb	1948	123.1	202.9	137.3	226.1	221.8
	1949	507.9	490.8	546.8	709.9	319.7
aus Einfuhr v. Schlachtvieh	1948	544.0	642.1	896.5	711.5	827.6
	1949	1 067.3	1 058.1	1 295.2	1 002.8	989.6
Einfuhr von Fleisch	1948	449.0	381.1	653.1	449.0	639.5
	1949	417.1	348.6	530.7	434.5	798.7
insgesamt	1948	1 116.1	1 226.1	1 686.9	1 386.6	1 688.9
	1949	1 992.3	1 897.5	2 372.7	2 147.2	2 108.0
Verbr. pro Kopf d. Bevölk.	1948	1.25	1.37	1.88	1.54	1.87
in kg	1949	2.17	2.07	2.58	2.34	2.29

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

Landwirtschaft

40 903 41 737	40 203	39 953	40 896	41 822	41 531	41 624	495 282
3 085.1 4 242.6	3 085.7	3 029.4	3 175.1	3 599.2	3 539.1	3 646.3	37 515.6
75.4 101.6	76.1	75.8	77.6	86.1	85.2	87.6	75.7
646.1 2 411.3	670.7	627.8	613.1	646.3	754.6	751.3	7 716.8
3 731.2 6 653.8	3 756.4	3 657.2	3 788.2	4 245.5	4 293.7	4 397.6	45 232.4
2 415.4 4 738.9	2 324.5	2 257.9	2 292.9	2 564.7	2 546.7	2 728.9	28 680.7
597.4 998.7	742.1	665.8	668.4	848.9	902.3	863.6	7 679.4
— 500.0	—	—	10.3	11.5	21.0	22.0	64.8
23.9 539.9	29.7	26.6	27.8	35.1	38.2	36.7	26.1
2 647 58 437	3 281	2 927	3 059	3 855	4 190	4 018	2 891
3.42 6.56	3.29	3.18	3.23	3.61	3.57	3.82	3.39
965 1 851	1 235	2 264	2 995	1 837	1 960	2 676	25 322
1 218 939	1 110	801	559	556	558	662	9 333
4 632 9 625	1 464	4 587	4 350	2 671	10 270	15 921	69 816
370.9 303.6	498.1	427.9	386.6	399.9	502.0	357.4	3 854.0
474.8 1 213.0	137.4	508.0	863.7	299.3	931.5	1 920.5	8 756.9
632.7 893.8	591.9	707.5	591.9	680.3	510.3	517.0	6 803.3
1 478.4 2 410.4	1 227.4	1 643.4	1 842.2	1 379.5	1 943.8	2 794.9	19 414.2
1.64 2.61	1.35	1.81	2.02	1.51	2.13	3.06	21.43

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
						Kohlen-
Steinkohlenförderung						
in 1000 t monatlich	1948	1 018.1	918.6	949.6	1 021.0	903.3
	1949	1 140.2	1 103.3	1 248.7	1 099.3	1 175.6
Saargruben						
Nettoförderung in 1000 t	1948	1 010.3	911.9	942.9	1 015.2	897.3
monatlich 1938: 1199	1949	1 132.5	1 095.4	1 240.2	1 093.1	1 168.8
Beschäftigte am Ende des Zeitraumes in 1000						
Untertage 1938: 32.8	1948	36.6	36.9	37.4	38.0	38.4
	1949	40.4	40.5	40.5	40.4	40.3
Übertage 1938: 11.6	1948	20.3	20.2	20.5	20.6	20.5
	1949	21.3	21.5	21.4	21.4	21.4
Nebenbetriebe	1948	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
	1949	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
Insgesamt	1948	57.9	58.1	58.9	59.6	59.9
	1949	62.7	63.0	62.9	62.8	62.7
monatl. Arbeitstage 1938: 25.0	1948	26.4	24.0	23.9	25.4	21.8
	1949	25	24	27	24.0	25.0
Verfahr. Schichten unt. Tage im Monat in 1000 1938: 765	1948	861	781	804	875	775
	1949	897	841	956	842	894
Fehlschichten unt. Tage in %	1948	13.2	13.6	13.3	11.5	10.5
	1949	13.4	14.7	14.1	14.1	13.3
arbeitstägl. Förderleistung in 1000 t 1938: 48.0	1948	37.4	38.0	37.7	39.0	40.8
	1949	45.3	45.6	45.9	45.5	46.7
Förderleistung je Schicht in kg 1938: 1570	1948	1 196	1 192	1 201	1 185	1 183
	1949	1 295	1 330	1 327	1 332	1 345
Privatgruben						
Förderg. in 1000 t monatl.	1948	7.8	6.7	6.7	5.8	6.0
	1949	7.7	7.9	8.5	6.2	6.8
Beschäftigte unt. Tage ¹⁾	1948	516	468	430	412	401
	1949	380	410	379	375	335
Beschäftigte üb. Tage ¹⁾	1948	125	103	106	106	91
	1949	111	95	82	79	113
Beschäftigte insgesamt	1948	641	571	536	518	492
	1949	491	505	461	454	448
Kohlenbilanz						
Monatszahlen in 1000 t						
Haldenbestand am Ende des Vormonats ²⁾	1948	177.3	205.5	206.9	236.4	245.8
	1949	65.1	61.5	62.6	71.3	88.2
Gesamtförderung	1948	1 018.1	918.6	949.6	1 021.0	903.3
	1949	1 140.2	1 103.3	1 248.7	1 099.3	1 175.6
Einfuhr	1948	37.5	27.9	33.4	34.0	29.3
	1949	51.1	59.9	61.2	56.3	88.5
insgesamt	1948	1 232.9	1 152.0	1 189.9	1 291.4	1 178.4
	1949	1 256.4	1 224.7	1 372.5	1 226.9	1 352.3
Verwertete Menge, davon:						
Eigenverbrauch der Gruben	1948	125.2	120.6	121.1	117.5	115.8
	1949	135.8	129.5	145.3	127.9	127.1
Verbr. der Grubenkraftzentralen mit öffentlicher Stromabgabe	1948	1.3	7.1	10.0	9.4	9.2
	1949	16.2	16.5	18.1	16.8	14.7
Deputatkohle	1948	38.5	33.3	33.8	27.1	22.5
	1949	38.1	35.2	48.5	23.2	32.7

¹⁾ am Ende des Zeitraumes

²⁾ Der Haldenbestand von Januar 1948 bis einschließlich Juli 1948 umfaßt Kohle und Schlamm, ab August 1948 nur Kohle

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
Wirtschaft							
1 071.0 1 148.9	1 150.1	1 110.6	1 061.3	1 117.5	1 117.2	1 129.2	1 047.2
1 064.4 1 141.0	1 143.8	1 103.2	1 053.4	1 107.9	1 107.3	1 118.8	1 039.7
38.8 40.2	39.3	39.6	39.6	39.7	39.9	40.3	38.7
20.2 21.4	20.3	21.2	21.3	21.4	21.4	21.2	20.7
1.0 1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
60.0 62.6	60.6	61.8	61.9	62.1	62.3	62.5	60.4
25.4 24.0	25.9	25.8	25.2	25.9	25.0	24.8	24.5
900 853	922	890	864	910	901	898	865
10.9 13.7	10.7	14.9	15.9	14.5	12.2	12.8	12.8
40.9 47.5	44.0	42.4	40.5	42.6	44.3	44.7	41.0
1 209 1 378	1 267	1 267	1 259	1 248	1 261	1 288	1 229
6.6 7.9	6.3	7.4	7.9	9.6	9.9	10.4	7.5
372 362	398	376	376	361	394	396	408
83 95	79	87	90	106	101	97	98
455 457	477	463	466	467	495	493	506
241.8 88.3	271.9	132.5	107.0	86.0	82.0	80.1	172.8
1 071.0 1 148.9	1 150.1	1 110.6	1 061.3	1 117.5	1 117.2	1 129.2	1 047.2
47.8 97.4	50.2	45.0	42.5	56.3	51.8	57.7	42.8
1 360.6 1 334.6	1 472.2	1 288.1	1 210.8	1 259.8	1 251.0	1 267.0	1 262.8
116.1 123.5	120.8	124.1	126.0	129.7	128.7	136.6	123.5
9.4 12.8	8.6	10.2	9.8	11.8	18.1	17.9	10.2
32.8 36.8	40.3	23.3	31.2	40.4	49.4	50.4	35.3

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Fortsetzung:						
Lieferung an:						
Grubenkokereien	1948	90.6	86.9	90.6	94.3	92.5
	1949	91.6	88.5	93.9	86.7	92.6
Hüttenkokereien	1948	171.1	157.1	191.7	209.5	199.9
	1949	271.4	262.5	302.7	291.2	290.0
Gas- u. Elektrizitätsw.	1948	32.5	31.7	18.5	26.2	21.1
	1949	42.2	43.5	33.9	24.2	35.7
Eisenbahnen	1948	27.7	23.6	24.1	28.2	25.5
	1949	26.9	24.8	23.2	19.5	18.5
Hüttenwerke	1948	15.0	12.5	22.9	17.8	20.8
	1949	24.8	24.2	20.1	18.6	26.2
andere Industrien	1948	11.8	12.3	12.6	9.9	12.9
	1949	14.9	14.5	15.4	13.4	12.7
Haushaltsverbrauch	1948	18.5	13.8	8.0	8.8	8.4
	1949	15.1	13.9	15.3	9.2	8.8
Ausfuhr insges. 1938 : 613.5	1948	495.2	446.2	420.2	496.9	407.9
	1949	517.9	509.0	584.8	508.9	605.0
davon:						
Frankreich	1938 : 130.1	1948	53.7	46.0	61.9	86.3
	1947 : 59.4	1949	132.2	124.1	135.2	139.5
Franz. bes. Zone		1948	229.4	207.0	173.8	237.8
		1949	184.0	181.1	229.3	168.3
Doppelzone	1938 : 377.6	1948	180.8	162.9	158.9	138.0
	1947 : 343.9	1949	140.8	139.3	154.3	134.0
Österreich		1948	3.0	4.0	1.0	—
		1949	4.1	4.9	3.8	2.6
Luxemburg		1948	22.6	19.7	17.6	26.6
		1949	20.3	20.4	19.2	20.1
Schweiz	1938 : 105.8	1948	3.3	3.7	3.7	8.2
	1947 : 22.4	1949	23.5	23.1	23.1	22.1
Italien		1948	2.4	2.9	3.3	—
		1949	13.0	15.0	13.4	22.3
Spanien		1948	—	—	—	—
		1949	—	1.1	6.5	—
Verwertete Mengen insges.		1948	1 027.4	945.1	953.5	1 045.6
		1949	1 194.9	1 162.1	1 301.2	1 138.7
Haldenbestand am Ende des Zeitraums ¹⁾		1948	205.5	206.9	236.4	245.8
		1949	61.5	62.6	71.3	88.2
Verminderung (—) oder Ver- mehrung (+) der Vorräte		1948	+ 28.2	+ 1.4	+ 29.5	+ 9.4
		1949	— 3.6	+ 1.1	+ 8.7	+ 16.9
Vorräte der Hütten		1948	83.2	80.1	77.6	80.0
		1949	97.8	102.2	101.9	109.3

Kokserzeugung

Erzeug. in 1000 t monatl.						
Gruben	1938: 31.8	1948	65.1	61.6	65.8	66.0
		1949	67.2	63.1	67.4	64.2
darunter Schmelzkoks		1948	4.1	4.1	4.3	3.5
		1949	3.1	2.8	3.0	3.0
Hütten- und Gaswerke						
	1938: 228.8	1948	110.4	118.0	143.5	153.1
		1949	211.3	195.6	226.2	214.7
Insgesamt	1938: 260.6	1948	175.5	179.6	209.3	219.1
		1949	278.6	258.6	293.6	278.9

¹⁾ Der Haldenbestand von Januar 1948 bis einschl. Juli 1948
umfaßt Kohle und Schlamm, ab August 1948 nur Kohle

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
Kohlenwirtschaft							
95.3	103.6	98.7	93.1	100.1	93.9	92.8	94.4
92.3							
241.8	250.3	239.3	225.3	249.5	252.3	264.0	221.0
295.1							
21.0	23.0	25.2	34.3	32.5	30.8	37.4	27.9
42.0							
27.2	24.3	18.4	17.3	18.9	12.4	22.2	22.5
19.0							
20.4	20.9	19.3	15.1	18.9	15.7	18.1	18.1
27.2							
10.6	11.8	12.4	11.2	11.5	13.9	13.4	12.0
14.6							
7.0	7.0	8.4	17.2	22.0	16.7	19.7	12.9
7.2							
507.1	576.7	601.8	544.3	542.5	539.0	539.4	508.9
575.0							
93.7	180.5	219.7	186.4	208.7	157.8	140.5	124.5
188.7							
221.7	205.7	195.4	171.2	164.7	185.0	190.4	196.3
161.9							
164.7	149.7	141.8	138.9	125.0	135.6	142.8	148.6
147.0							
—	—	—	—	—	—	2.0	0.8
4.1							
15.8	15.6	17.6	17.5	14.3	17.8	16.6	18.2
20.7							
11.2	16.0	13.6	16.9	18.5	26.8	26.0	13.6
20.0							
—	9.2	13.7	13.4	11.3	16.0	11.1	6.9
25.4							
—	—	—	—	—	—	—	—
7.2							
1 088.7	1 187.3	1 181.1	1 124.8	1 177.8	1 170.9	1 201.9	1 086.7
1 245.5							
271.9	284.9	107.0	86.0	82.0	80.1	65.1	176.1
89.1							
+ 30.1	+ 13.0	— 25.4	— 21.0	— 4.0	— 1.9	— 15.0	+ 3.3
+ 0.8							
90.1	116.0	111.0	106.2	125.9	114.3	105.6	96.6
114.1							
70.1	74.6	71.5	68.7	73.2	68.1	68.4	68.4
66.4							
4.1	4.4	4.3	4.2	4.1	3.7	3.5	4.0
3.4							
172.9	180.3	184.0	172.6	171.0	195.1	205.9	164.0
215.1							
243.0	254.9	255.5	241.3	244.2	263.2	274.3	232.4
281.5							

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
---------	------	--------	---------	------	-------	-----

Fortsetzung:

Koksbilanz
Monatszahlen in 1000 t

Haldenbestand am Ende des Vormonats	1948	19,1	16,3	15,2	15,8	14,7
	1949	18,5	17,3	14,7	14,1	17,3
Erzeugung	1948	175,5	179,6	209,3	219,1	229,3
	1949	278,6	258,6	293,6	278,9	291,1
Einfuhr	1948	1,2	0,9	0,7	1,0	1,8
	1949	5,7	5,1	3,2	3,7	4,3
insgesamt	1948	195,8	196,8	225,2	235,9	245,8
	1949	302,8	281,0	311,6	296,7	312,7

Verwertete Menge
davon:

Eigenverbrauch der Erzeuger ¹⁾	1948	2,8	2,9	2,7	2,0	1,5
	1949	3,1	2,7	2,1	1,0	0,7

Lieferung an:

Eisenbahnen	1948	0,9	0,0	0,1	0,1	0,1
	1949	0,4	0,6	0,2	—	—
Hüttenwerke	1948	70,6	75,9	80,4	94,7	98,3
	1949	144,8	139,3	156,8	140,0	156,6
andere Industrien	1948	3,2	2,8	8,7	4,4	1,5
	1949	5,5	5,6	5,1	3,2	2,3
Haushalte	1948	7,6	9,2	6,3	5,4	5,1
	1949	9,3	8,7	8,2	3,1	2,7
Ausfuhr insgesamt	1948	94,4	90,8	111,2	114,6	124,4
	1949	122,4	109,4	125,1	132,1	131,2
Frankreich	1948	55,6	51,0	72,4	71,1	73,5
	1949	83,9	72,1	83,6	97,4	101,9
Franz. bes. Zone	1948	33,3	36,2	33,9	31,1	46,0
	1949	34,0	33,1	39,1	31,7	26,1
Doppelzone	1948	4,6	2,9	4,5	9,7	1,5
	1949	4,1	3,3	2,1	2,6	1,6
Österreich	1949	—	0,8	0,3	0,4	1,6
Luxemburg	1948	—	—	—	—	—
	1949	—	—	—	—	—
Schweiz	1948	0,9	0,7	0,4	2,7	3,4
	1949	0,4	0,1	0,0	—	—
Italien	1948	—	—	—	—	—
	1949	—	—	—	—	—
Verwertete Menge insges.	1948	179,5	181,6	209,4	221,2	230,9
	1949	285,5	266,3	297,5	279,4	293,5

Haldenbestand am Ende des Zeitraumes

	1948	16,3	15,2	15,8	14,7	14,9
	1949	17,3	14,7	14,1	17,3	19,2

davon:

Gruben	1948	5,6	6,2	8,2	7,1	7,4
	1949	5,7	5,5	5,6	8,4	9,5
Hütten- und Gaswerke	1948	10,7	9,0	7,6	7,6	7,5
	1949	11,6	9,2	8,5	8,9	9,7
Verminderung (—) o. Vermehrung (+) der Vorräte	1948	— 2,8	— 1,1	+ 0,6	— 1,1	+ 0,2
	1949	— 1,2	— 2,6	— 0,6	+ 3,2	+ 1,9

Brennstoffbezug

Ruhrkohle z. Kokserzeug.	1948	37,5	27,9	33,3	34,0	29,4
	1949	51,1	59,9	61,2	56,3	69,5
Ruhrkoks	1948	1,2	0,9	0,7	1,0	1,8
	1949	1,4	1,0	0,5	1,2	1,3
Koksbruch von Frankreich	1948	—	—	—	—	—
	1949	4,3	4,0	2,7	2,5	3,0
Braunkohlenbrikett (Köln)	1948	2,6	3,3	3,0	3,7	3,6
	1949	3,7	3,0	3,0	3,8	3,7
Kohle aus Frankreich	1949	—	—	—	—	19,0

¹⁾ einschließlich Zuteilungen an die Bergleute

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
Kohlenwirtschaft							
14.9	18.1	15.2	16.2	19.2	26.7	23.3	17.9
19.2							
243.0	254.9	255.5	241.3	244.2	263.2	274.3	232.4
281.5							
2.7	1.2	1.1	0.9	6.0	6.1	4.5	2.3
5.5							
260.6	274.2	271.8	258.4	269.4	296.0	302.1	252.6
306.2							
1.4	1.5	1.2	1.6	2.4	2.1	3.4	2.1
0.6							
0.1	0.1	0.0	—	0.1	0.0	0.1	0.1
0.01							
100.9	116.4	122.8	122.1	125.6	126.3	140.9	106.3
147.9							
1.9	4.3	5.0	4.0	3.6	3.8	5.0	4.0
3.2							
5.5	3.8	6.2	6.9	9.9	7.6	10.8	7.0
4.1							
132.7	133.0	120.3	104.6	101.1	132.9	123.4	115.3
128.4							
103.0	92.0	82.6	61.7	63.7	94.6	91.2	76.0
102.7							
26.8	35.1	29.5	36.2	29.3	31.0	25.0	32.8
24.7							
1.6	3.7	3.3	2.8	3.4	1.9	3.4	3.6
0.9							
0.1							
—	—	2.7	2.6	3.1	4.8	3.5	1.4
—							
1.3	2.2	2.3	1.3	—	0.6	0.3	1.4
—							
—	—	—	—	1.6	—	—	0.1
—							
242.5	259.0	255.6	239.2	242.7	272.7	283.6	234.8
284.2							
18.1	15.2	16.2	19.2	26.7	23.3	18.5	17.8
22.1							
10.2	7.1	7.7	8.3	7.4	5.7	5.1	7.1
9.7							
7.9	8.1	8.5	10.9	19.3	17.6	13.4	10.7
12.4							
+ 3.2	— 2.9	+ 1.0	+ 3.0	+ 7.5	— 3.4	— 4.8	+ 0.4
+ 2.9							
47.8	50.2	45.1	42.5	56.2	51.8	57.7	42.7
76.4							
2.7	1.2	1.1	1.0	1.0	1.0	1.2	1.2
1.2							
4.3				5.0	5.2	3.3	2.1
3.5	4.8	1.6	2.8	3.6	2.6	3.1	3.2
3.7							
21.0							

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
---------	------	--------	---------	------	-------	-----

Nebenproduktengewinnung
in 1000 t monatlich

Gewinnung von Nebenprodukten

Rohteer	1947 : 8.7	1948	9.2	9.5	10.9	11.6	11.9
		1949	14.6	13.1	15.3	13.7	15.5
Benzol	1947 : 2.3	1948	1.1	2.8	3.3	3.5	3.6
		1949	4.5	4.1	4.8	4.3	4.6
Ammoniaksulfat	1947 : 1.0	1948	1.2	1.0	1.4	1.7	1.7
		1949	2.0	1.9	2.3	2.5	2.4
Teerpech		1948	2.6	2.7	1.8	2.3	2.3
		1949	3.6	2.6	2.7	2.0	2.6
Straßenteer		1948	0.6	0.7	1.9	2.0	3.1
		1949	0.9	1.7	3.2	2.9	2.8
Thomasschlackenmehl		1948	6.4	11.3	13.1	13.4	9.0
		1949	20.0	17.7	23.0	21.0	23.4
Methangaserzeugung		1948	200	226	252	246	209
in t monatlich		1949	221	191	217	372	571

Stromerzeugung in Mill. kwh

Energie-

für den Eigenverbrauch der Gruben ¹⁾	1948	40.4	37.1	36.5	37.3	36.1
	1949	41.8	38.8	43.5	40.3	41.0
Schwerindustrie	1948	15.3	18.1	18.7	20.3	19.4
	1949	25.9	25.6	28.8	25.8	28.3
andere Industrie	1948	0.3	0.3	0.4	0.4	0.4
	1949	0.4	0.4	0.4	0.4	0.2
zusammen	1948	56.0	55.5	55.6	58.0	55.9
	1949	68.1	64.8	72.7	66.5	69.5
für den öffentl. Verbrauch						
durch Wasserkraft	1948	2.4	2.4	2.2	2.1	1.4
	1949	2.6	1.9	2.2	1.4	1.2
durch Heizstoffe	1948	30.9	33.3	38.2	36.2	34.0
	1949	60.8	54.9	59.7	51.7	52.2
zusammen	1948	33.3	35.7	40.4	38.3	35.4
	1949	63.4	56.8	61.9	53.1	53.4
Einfuhr	1948	3.9	0.7	0.7	1.0	1.8
	1949	1.7	2.2	2.2	2.6	2.7
Ausfuhr						
nach: Frankreich	1948	8.1	10.0	12.9	10.7	8.3
	1949	22.3	21.2	22.8	19.2	18.9
Deutschland	1948	0.3	0.7	1.1	1.1	1.0
	1949	1.5	1.2	1.8	1.6	1.4
zusammen	1948	8.6	10.7	14.0	11.8	9.3
	1949	23.8	22.4	24.6	20.8	20.3
Verbrauch über das Netz	1948	28.8	25.7	27.0	27.5	27.8
	1949	41.3	36.6	39.5	34.8	35.8
Gaserzeugung in Mill. cbm						
der Gruben	1948	28.0	26.3	28.3	28.5	29.8
	1949	28.7	26.5	28.8	28.1	28.3
der Hütten	1948	48.0	48.9	61.2	63.9	65.4
	1949	79.4	74.9	88.3	85.1	93.2
zusammen	1948	76.0	75.2	89.5	92.4	95.2
	1949	108.1	101.4	117.1	113.2	121.5
Lieferung an d. Saarferngas	1948	20.9	20.2	23.4	25.4	24.7
	1949	30.2	27.6	32.5	30.3	31.6
Ausfuhr	1948	11.8	11.4	14.8	16.8	16.8
	1949	18.1	15.6	18.7	18.3	20.2
Verbrauch im Saarland						
Gemeinden	1948	5.2	5.1	5.3	5.0	5.3
	1949	5.3	5.2	5.5	5.1	5.0
Industrie	1948	2.4	2.6	2.6	2.8	2.4
	1949	6.0	5.7	6.6	5.6	5.6
Eigenverbr. und Verluste	1948	1.2	1.0	0.7	0.8	0.2
	1949	0.8	1.1	1.7	1.3	0.8
zusammen	1948	8.8	8.7	8.6	8.6	7.9
	1949	12.1	12.0	13.8	12.0	11.4

¹⁾ ausschließlich Verluste.

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

der Kohlenwirtschaft und der Hütten

12.0	12.8	12.6	12.1	13.3	13.3	14.1	11.9
14.4							
3.7	3.9	3.9	3.8	3.9	4.3	4.3	3.5
4.5							
2.0	2.0	1.9	1.7	1.7	1.6	1.9	1.6
2.4							
1.5	1.2	1.9	1.5	2.1	2.9	2.4	2.1
2.7							
2.5	3.5	3.8	3.4	2.7	2.3	2.5	2.4
2.6							
14.1	16.3	13.0	15.9	16.4	15.4	17.7	13.5
24.1							
214	234	238	261	277	255	254	241
669							

Wirtschaft

36.6	38.6	39.0	38.2	39.2	34.8	40.6	37.8
41.1							
19.0	21.3	22.3	20.6	22.9	20.5	24.2	20.2
25.6							
0.5	0.4	0.5	0.4	0.4	0.4	0.5	0.4
0.4							
56.1	60.3	61.8	59.2	62.5	55.7	65.3	58.4
67.1							
1.1	2.2	1.9	1.4	0.9	1.9	1.6	1.8
0.8							
34.2	36.5	40.3	40.4	45.9	55.3	57.2	40.2
46.5							
35.3	38.7	42.2	41.8	46.8	57.2	58.8	42.0
47.3							
2.0	1.7	2.3	2.4	2.5	2.4	3.0	2.0
3.1							
6.0	8.4	9.2	8.6	11.7	20.0	19.4	11.1
13.5							
0.8	1.3	1.7	1.8	1.2	1.1	1.2	1.1
1.5							
6.8	9.7	10.9	10.4	12.9	21.1	20.6	12.2
15.0							
30.5	30.6	33.5	33.7	36.3	38.4	41.2	31.8
35.3							
30.1	32.0	32.2	30.0	31.5	29.7	29.2	29.6
27.8							
70.0	75.2	76.2	71.5	70.4	80.3	82.2	67.8
83.9							
100.1	107.2	102.4	101.5	101.9	110.0	111.4	96.9
111.7							
24.6	26.6	25.4	26.0	26.0	28.6	29.9	25.1
30.6							
16.6	18.6	16.8	15.4	15.9	18.0	17.8	15.9
19.3							
4.9	5.1	5.2	5.1	5.0	5.0	5.8	5.1
4.7							
2.6	2.5	2.9	4.0	4.3	5.4	5.8	3.3
5.2							
0.5	0.5	0.5	1.5	0.8	0.1	0.4	0.6
1.3							
8.0	8.1	8.6	10.6	10.1	10.5	12.0	9.0
11.2							

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Eisenschaffende						
Hochöfen in Betr. am Ende						
des Zeitraumes 1938 : 26	1948	9	9	10	10	11
	1949	15	15	16	16	16
Erzeugung in 1000 t monatl.						
Roheisen						
Stahleisen 1938 : 183	1948	52.5	61.7	67.6	79.9	77.3
	1949	121.9	113.2	137.3	122.6	136.0
Gußeisen 1938 : 18	1948	6.4	7.1	6.4	4.6	8.1
	1949	6.5	6.6	6.0	4.8	5.2
insgesamt 1938 : 201	1948	58.9	68.8	74.0	84.5	85.7
	1949	128.4	119.8	143.3	127.4	141.2
Rohstahl						
Thomasstahl 1938 : 163	1948	45.2	54.7	57.1	67.2	68.0
	1949	102.0	97.1	117.1	100.3	117.2
Martinstahl 1938 : 47	1948	14.3	18.8	19.1	19.1	19.6
	1949	32.2	31.8	37.5	36.2	36.8
Elektrostahl 1938 : 3	1948	1.0	0.9	1.2	2.0	2.5
	1949	3.2	3.1	3.0	2.0	2.0
insgesamt 1938 : 213	1948	60.5	74.4	77.4	88.3	90.1
	1949	137.4	132.0	157.6	138.5	156.0
Walzwerkerzeugnisse						
Eisenbahnober- baustoffe 1938 : 10	1948	0.2	0.3	2.0	3.0	0.7
	1949	2.4	3.1	0.3	3.3	1.1
Stabeisen u. klei- ner Formstahl 1938 : 88	1948	14.4	23.8	29.1	33.2	33.8
	1949	44.6	44.5	51.6	46.7	56.2
Walzdraht 1938 : 16	1948	2.8	5.1	5.5	6.4	4.8
	1949	8.7	7.7	8.6	7.6	7.9
Röhrenmaterial	1948	2.4	3.0	3.3	2.6	2.6
	1949	3.1	3.4	3.2	4.9	3.3
Bleche, Bandeleisen u. Uni- versaleisen 1938 : 46	1948	14.8	15.2	15.8	16.4	19.4
	1949	33.5	33.9	44.2	34.1	35.0
Halbzeug zum Absatz be- stimmt	1948	4.2	4.4	5.4	7.5	5.7
	1949	4.4	4.7	6.0	4.7	6.9
insgesamt	1948	38.8	51.7	61.0	69.1	66.9
	1949	96.7	97.3	113.9	101.3	110.4
Bearbeitetes Material						
in t						
Geschweißte Röhren	1948	1 209	1 152	1 101	1 101	1 301
	1949	1 419	1 633	920	2 048	1 803
Nahtlose Röhren	1948	1 072	1 640	1 592	1 684	1 821
	1949	3 168	3 155	3 371	3 587	3 623
Gezogener Draht und Drahterzeugnisse	1948	1 148	1 797	2 168	2 525	2 627
	1949	4 122	4 614	4 766	4 272	4 363
Blankmaterial	1948	714	818	1 114	897	1 054
	1949	1 884	1 605	1 879	1 445	1 524
Kalt gewalztes Bandeleisen	1948	247	302	337	329	317
	1949	405	426	508	514	594
Grobschmiedestücke	1948	.	415	145	180	239
	1949	170	295	247	306	296
Stahlflaschen (Stück)	1948	.	674	345	317	427
	1949	160	200	292	62	393

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

Industrie

12 16	13	14	13	14	15	15	15
78.3 124.1 8.3 5.2	100.3	103.2	104.1	105.9	106.2	115.6	87.8
86.6 129.3	107.4	109.7	111.0	112.1	112.2	123.6	94.5
70.6 104.6 26.9 36.3 2.2 3.0	83.6 30.1	86.3 29.7	90.2 28.4	87.9 29.5	88.9 30.8	97.1 31.1	74.7 24.8
99.7 143.9	115.1	118.1	121.1	119.5	121.8	130.6	101.4
2.1 2.6	0.3	1.7	2.8	0.6	1.4	1.2	1.3
36.9 45.6 5.7 7.1 2.6 5.1	44.0	41.8	42.0	39.6	44.7	48.7	36.0
20.4 35.7	21.8	21.4	24.5	31.3	31.0	34.2	22.2
9.2 4.3	5.8	5.8	6.2	9.2	3.6	6.6	6.1
76.9 100.4	82.9	80.2	85.3	87.9	88.8	99.0	74.0
1 135 1 494 1 907 2 920	927 1 633	1 129 1 980	1 492 2 329	1 313 2 261	1 251 2 813	1 425 3 092	1 211 1 985
3 155 3 806 1 148 1 740	2 797 1 018	3 111 1 238	3 087 1 649	3 842 1 912	3 623 1 544	4 038 1 670	2 826 1 231
440 385 87 448 17 4	389 111 —	351 92 203	360 79 88	388 97 —	360 212 378	464 194 187	356 154 219

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Eisen- und Metall-						
Gießereierzeugnisse in t						
Guß insgesamt	1948	4 833	4 994	5 265	6 351	6 152
	1949	6 703	7 288	8 706	5 950	7 601
Stahlformguß ¹⁾	1948	447	543	488	572	532
	1949	898	906	1 070	924	963
Elektromotore (Stück)						
bis zu 5 PS	1948	1 714	1 856	2 059	1 062	2 025
	1949	461	1 013	940	934	856
über 5 bis 20 PS	1948	597	261	283	615	245
	1949	681	509	322	394	1 040
mehr als 20 PS	1948	85	132	123	83	12
	1949	105	125	160	136	132
Landwirtschaftliche Maschinen (Stück)						
Rübenschneider	1948		268		188	180
	1949	51	55	—	—	—
Pumpen	1948		636		262	62
	1949	12	53	84	94	93
Motormäher	1948		734		240	244
	1949	—	240	260	284	—
Düngerstreuer	1948		—		—	—
	1949	—	—	—	—	—
Verschiedenes	1948		347		216	216
	1949	—	7	31	10	10
Baumaschinen (Stück)						
Krane	1948		7		2	2
	1949	3	4	5	3	5
Betonmischer	1948		57		24	22
	1949	20	30	44	26	30
Kompressoren	1948		132		67	125
	1949	136	104	40	12	10
Entwässerungspumpen	1948		45		23	47
	1949	5	17	29	32	31
Aufzüge	1948		80		20	35
	1949	11	8	31	23	10
Verschiedenes	1948	—	52	—	—	—
	1949	—	—	—	—	—
Bolzen u. Schraubenerzeugnisse (Tonnen)						
	1948	524	712	770	862	857
	1949	1 752	1 705	2 030	1 835	1 805

Industrie der						
Erzeugung (Tonnen)						
Portlandzement 1947: 380	1948	626	750	1 234	782	398
	1949	2 609	1 607	5 310	1 545	1 513
Hochofenzement 1947: 5910	1948	6 165	3 180	10 570	9 422	10 690
	1949	9 104	9 485	12 887	18 142	17 899
Kalk 1947: 8140	1948	7 707	6 424	9 553	8 689	11 180
	1949	16 164	15 415	18 989	17 697	19 085
davon: Stahlwerkskalk	1948	7 507	5 695	8 870	7 612	10 391
	1949	15 546	14 662	18 057	16 586	17 720
Baukalk	1948	146	583	628	907	667
	1949	387	547	710	906	1 133
Bindemittel	1948	54	146	55	170	122
	1949	231	206	222	205	232
Gips	1948	830	1 689	1 951	2 265	1 731
	1949	1 910	1 676	2 253	2 365	2 787

¹⁾ Berichtigte Zahlen

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

verarbeitende Industrie

7 205	7 319	7 464	7 551	6 624	6 938	7 127	6 485
6 971							
643	656	745	837	900	867	904	678
955							

1 853	1 318	877	400	887	502	440	1 248
529							
379	650	233	402	298	396	739	424
428							
45	39	25	20	64	121	154	75
188							

204	274	242	120	192	167	80	159
—							
7	37	35	39	39	14	165	107
95							
372	226	193	192	168	250	248	239
149							
1 119	2 619	1 039	—	—	—	—	398
—							
170	191	114	3	14	4	3	107
8							

2	2	2	2	1	5	3	2
10							
16	15	25	31	32	27	25	23
20							
124	76	201	96	114	110	130	98
16							
9	13	13	18	28	7	9	17
33							
21	17	13	25	15	15	15	21
8							
1	1	15	—	—	1	—	6
—							

1 176	1 122	1 215	1 351	1 482	1 616	1 873	1 130
1 841							

Steine und Erden

894	400	1 043	575	1 910	2 020	1 886	1 043
2 151							
14 214	16 506	17 822	14 877	13 317	16 160	13 725	12 220
16 653							
15 931	13 772	14 100	15 342	14 765	14 144	15 981	12 299
18 703							
14 600	12 424	12 375	14 163	12 625	12 873	15 224	11 196
16 987							
1 202	1 183	1 514	983	1 931	1 036	559	945
1 480							
129	165	211	203	209	235	198	158
236							
2 198	2 369	2 346	2 926	2 628	2 368	912	2 018
2 860							

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Fortsetzung: Industrie der						
Tonziegel	1948	660	1 200	1 978	2 455	2 805
	1949	2 094	1 884	2 507	2 556	2 968
Lehmbacksteine	1948	3 892	3 700	6 071	9 437	9 237
	1949	9 560	7 532	8 819	11 568	10 994
Betonbacksteine	1948	16	—	202	159	111
	1949	23	7	76	82	73
Betonziegel	1948	1 878	1 889	2 041	1 476	699
	1949	274	77	40	—	3
Betonplatten	1948	83	197	304	349	309
	1949	772	706	724	845	851
Schlackenbacksteine	1948	783	1 001	2 345	6 606	6 137
	1949	132	3 055	5 235	8 235	10 512
Bodenplatten	1948	606	723	703	944	1 068
	1949	1 774	1 624	2 230	1 497	1 763
Wandplatten	1948	291	426	441	518	512
	1949	729	1 061	1 102	1 328	1 457
Sanitäre Steingutwaren	1948	132	140	261	263	251
	1949	338	361	311	314	370
Haushaltwar. aus Steingut	1948	117	176	238	271	239
	1949	105	111	136	158	157
Fensterglas 1947: 1033	1948	2 155	2 161	2 212	2 232	2 467
	1949	2 055	2 120	2 474	—	2 293
Flaschen und Gläser 1947: 15	1948	9	16	16	16	13
	1949	20	25	21	23	31
Textil-						
Erzeugung von Baumwoll-						
faden in t 1947 : 4.7	1948	7.8	10.9	12.6	12.6	11.2
	1949	13.3	14.4	19.2	16.3	16.5
davon Lohnarbeit	1948	7.8	10.9	12.6	12.6	11.2
	1949	5.9	4.9	5.4	4.6	3.1
Leder-						
Schuerzeugung (1000 Paar)						
Schuhe aller Art	1948	31.5	34.0	35.9	34.4	33.8
	1949	22.1	23.3	25.0	26.8	31.4
Treibriemen-						
herstellung in t 1947 : 2.2	1948	1.8	1.5	3.5	4.0	5.3
	1949	3.1	1.3	0.8	0.8	—
Sonstige						
Sprengstoff (Tonnen)	1948	96	113	136	179	138
	1949	157	143	111	159	170
Bierherzeugung						
Bierausstoß in hl	1948	16 385	11 772	17 612	22 460	24 477
	1949	24 179.3	26 952.0	30 743.0	46 282.0	37 491.7
Verbrauch an saarl. Bier je	1948	1.84	1.32	1.97	2.50	2.72
Kopf der Bevölkerung in Ltr.	1949	2.64	2.94	3.35	5.04	4.07
Verbrauch von Tabakerzeugn.						
Tabak (Fein- und Krüll-						
schnitt) in 1000 kg	1948	.	24.9	24.0	26.9	28.9
	1949	31.5	26.0	28.3	30.2	31.0
je 100 Einwohner in gr	1948	.	2 793	2 439	2 998	3 209
	1949	3 443	3 275	3 086	3 293	3 358
Zigaretten in 1000 Stück	1948	.	64 457	78 416	89 147	83 572
	1949	88 237	80 103	90 656	90 726	93 786
je 100 Einwohner in Stück	1948	.	7 231	8 770	9 934	9 281
	1949	9 644	8 745	9 885	9 876	10 169
Zigarren in 1000 Stück	1948	.	1 009.2	1 040.1	775.1	972.6
	1949	1 312.0	1 193.1	1 210.1	1 228.4	1 272.4
je 100 Einwohner in Stück	1948	.	113	116	86	108
	1949	143	130	132	134	138
Tabakverbrauch insgesamt						
in 1000 kg	1948	.	92.8	105.9	118.6	115.8
	1949	124.3	110.2	123.1	125.2	129.1
je 100 Einwohner in kg	1948	.	10.4	11.8	13.2	12.9
	1949	13.6	12.0	13.4	13.6	14.0

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
Steine und Erden							
3 569	3 374	3 266	3 386	3 119	2 790	2 720	2 610
3 295							
10 525	10 849	12 212	7 246	10 362	11 850	11 868	8 937
10 391							
154	222	150	—	75	78	—	97
128							
976	661	572	135	1 187	885	769	1 097
14							
299	662	790	627	674	523	636	454
702							
9 530	5 285	6 283	10 755	8 349	7 397	4 695	5 763
10 601							
1 437	1 108	1 203	1 263	1 315	1 472	1 524	1 114
1 409							
489	430	475	474	467	653	695	489
1 223							
287	328	339	350	304	268	399	276
323							
238	183	116	108	106	120	113	168
128							
2 228	2 468	2 299	2 344	2 357	1 522	2 290	2 228
1 714							
18	18	18	25	25	25	30	19
27							
Industrie							
14.2	15.7	17.2	11.4	15.8	16.5	15.2	13.4
21.5							
14.2	13.6	10.2	5.4	7.4	7.5	7.7	10.1
8.1							
Industrie							
39.4	15.3	29.6	37.5	29.5	28.6	34.1	32.0
27.9							
3.5	1.4	2.2	3.0	2.5	2.1	2.5	2.8
1.2							
Industrien							
234	205	204	40	109	131	160	145
173							
25 440	35 265	32 630	31 103	30 632	24 867	26 741	24 985
49 183.9							
2.82	3.90	3.60	3.42	3.36	2.73	2.93	2.77
32.3							
28.5	31.7	31.4	36.3	29.2	31.8	30.0	29.4
32.3							
3 157	3 502	3 461	3 994	3 207	3 488	3 284	3 230
3 498							
102 465	98 112	108 094	116 214	87 514	80 055	91 526	90 870
98 430							
11 346	10 839	11 916	12 786	9 613	8 780	10 021	10 047
10 654							
1 018.0	645.6	831.6	1 584.8	1 200.6	1 389.3	2 072.4	1 049.0
1 373.2							
113	71	92	174	132	152	227	116
149							
134.4	132.0	142.3	157.9	120.9	116.6	128.5	124.1
135.4							
14.9	14.6	15.7	17.4	13.3	12.8	14.1	13.7
14.6							

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Indexziffern						Umsatz im
Index über den Umsatz der großen Filialbetriebe (Januar 1948 = 100)	1948	100.0	93.8	97.7	94,3	91.2
	1949	109.6	110.5	126.3	134,1	123,5
Eisenschaffende Industrie						Effektivlöhne in
Stundenlöhne ohne Zuschl. für gelernte männl. Arbeiter	1949	88,49	87,11	89,80	88,43	90,44
„ angelernte „ „	1949	79,74	80,06	81,46	80,37	81,19
„ ungelernte „ „	1949	73,42	74,08	74,10	75,01	75,87
Monatsverdienste einschließlich Zuschläge für sämtliche Arbeiter ¹⁾	1949	21 306,—	19 540,—	22 670,—	21 676,—	23 378,—
Gießereien						Stunden- und Monatsverdienste für gelernte
Stundenverdienst	1949	98,04	102,48	98,70	96,63	99,71
Monatsverdienst	1949	20 289,—	22 946,—	22 859,—	19 700,—	19 060,—
Sonst. eisen- u. metallverarb. Industrie¹⁾						
Stundenverdienst	1949	88,31	89,32	88,43	91,69	92,35
Monatsverdienst	1949	17 642,—	16 725,—	18 539,—	17 431,—	18 417,—
Baugewerbe						
Stundenverdienst	1949	86,82	84,85	86,42	89,16	88,73
Monatsverdienst	1949	15 563,—	14 258,—	15 608,—	16 016,—	17 354,—
Holzverarbeitende Industrie						
Stundenverdienst	1949	87,01	87,12	87,63	85,16	86,00
Monatsverdienst	1949	18 669,—	17 714,—	17 590,—	15 272,—	16 624,—
Graphisches Gewerbe						
Stundenverdienst	1949	109,96	110,17	111,82	113,56	118,45
Monatsverdienst	1949	22 336,—	21 907,—	24 276,—	24 450,—	25 907,—
Gießereien						Stunden- und Monatsverdienste für
Stundenverdienst	1949	84,56	84,03	86,58	80,24	85,33
Monatsverdienst	1949	17 460,—	19 860,—	19 125,—	16 169,—	15 555,—
Sonst. eisen- u. metallverarb. Industrie¹⁾						
Stundenverdienst	1949	84,76	79,51	82,56	86,59	87,88
Monatsverdienst	1949	16 884,—	15 080,—	17 230,—	16 795,—	17 710,—
Baugewerbe						
Stundenverdienst	1949	72,84	76,31	73,17	77,74	77,23
Monatsverdienst	1949	12 736,—	11 998,—	13 328,—	13 529,—	14 270,—
Chemische, Glas- und keramische Industrie						
Stundenverdienst	1949	85,52	85,51	84,78	89,39	86,37
Monatsverdienst	1949	18 131,—	16 046,—	18 531,—	18 029,—	17 469,—
Gießereien						Stunden- und Monatsverdienste für
Stundenverdienst	1949	67,38	70,38	71,54	68,42	69,33
Monatsverdienst	1949	12 970,—	16 849,—	14 828,—	12 290,—	11 748,—
Sonst. eisen- u. metallverarb. Industrie¹⁾						
Stundenverdienst	1949	67,01	65,03	67,73	70,15	70,89
Monatsverdienst	1949	12 308,—	11 549,—	13 399,—	12 898,—	13 420,—
Baugewerbe						
Stundenverdienst	1949	68,03	59,76	66,81	68,07	70,05
Monatsverdienst	1949	10 308,—	9 101,—	10 902,—	10 824,—	10 403,—
Baustoffherzeugende Industrie						
Stundenverdienst	1949	71,44	73,55	73,47	67,10	75,77
Monatsverdienst	1949	12 608,—	11 919,—	13 147,—	12 901,—	14 112,—
Textil-Industrie						Stunden- und Monatsverdienste für gelernte, angelernte und
Stundenverdienst	1949	64,10	61,04	59,59	59,48	58,99
Monatsverdienst	1949	9 975,—	10 568,—	8 960,—	9 344,—	10 394,—
Bekleidungs-Industrie						
Stundenverdienst	1949	58,22	58,34	63,03	59,53	60,22
Monatsverdienst	1949	8 734,—	8 063,—	9 759,—	8 800,—	9 709,—

¹⁾ Berichtigte Zahlen

Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-------	---------	----------	----------	---------------------------------

Lebensmitteleinzelhandel

116.5 130,5	105.4	84.1	129.4	121.1	125.9	149.0	109.0
----------------	-------	------	-------	-------	-------	-------	-------

wichtigen Industriezweigen

89.42
80.53
75.27

21 035.—

männliche Arbeiter einschl. Zuschläge

98,56
19 413,—

90,91
17 968,—

91,65
17 588,—

86.04
16 384,—

118,14
25 158,—

angelernte Arbeiter einschl. Zuschläge

83,73
16 386,—

86,72
16 558,—

76,94
14 310,—

86,08
16 656,—

ungelernte Arbeiter einschl. Zuschläge

70,76
13 416,—

71,10
12 847,—

68,29
11 625,—

75,17
13 809,—

ungelernte Arbeiterinnen einschl. Zuschläge

61,28
9 808,—

60,82
8 668,—

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
---------	------	--------	---------	------	-------	-----

Eisenbahnverkehr Saarbahn.)¹⁾						
Güterwagengestell. (1000 St.)						
insgesamt	1948	58.5	55.6	57.2	64.5	59.3
	1949	70.1	66.7	75.1	68.0	72.4
davon für Kohlen	1948	45.4	41.5	40.8	45.2	41.6
	1949	46.3	45.0	50.2	45.6	49.1
Beförderte Güter (1000 t) ²⁾	1948	1 365	1 336	1 384	1 577	1 454
	1949	1 816	1 812	2 046	1 910	2 056
Versand	1948	1 090	1 024	1 054	1 218	1 109
	1949	1 300	1 270	1 426	1 313	1 402
Empfang	1948	275	312	330	359	345
	1949	516	542	620	597	654
Innersaarländisch. Verkehr	1948	416	397	447	488	489
	1949	548	524	583	548	558
Saarl.-franz. Verkehr						
Versand	1948	145	145	180	219	192
	1949	317	301	328	340	382
Empfang	1948	198	228	231	258	274
	1949	415	431	513	488	518
Saarl.-deutscher Verkehr						
Versand	1948	496	453	404	475	395
	1949	370	371	444	350	380
Empfang	1948	76	83	99	95	71
	1949	101	110	107	108	135
Verkehr mit and. Ländern						
Versand	1948	33	29	23	36	33
	1949	65	74	71	75	82
Empfang	1948	1	1	0	6	0
	1949	0	1	0	1	1
Beförderte Personen in 1000	1948	3 531	3 414	3 461	3 300	3 639
	1949	3 925	3 385	3 601	3 444	3 896

Kleinbahn Merzig—Büschfeld						
Geleistete Wagenkilometer	1948	53 886	53 068	47 259	42 131	45 329
	1949	72 353	70 496	67 921	58 946	56 106
Beförderte Personen	1948	109 370	88 133	101 986	83 698	80 697
	1949	105 163	93 060	91 720	99 338	117 046
Beförderte Güter (1000 t)	1948	6.3	5.5	6.7	7.8	8.0
	1949	11.6	12.9	11.7	8.3	10.6

Straßenbahnen						
Geleistete Wagenkilometer	1948	650 326	642 136	691 826	696 949	712 682
	1949	766 635	707 920	800 310	766 521	795 523
Beförderte Personen	1948	5 815 607	5 503 976	5 840 061	4 437 528	4 394 280
	1949	4 694 433	4 217 720	4 397 349	4 340 629	4 369 415

Kraftfahrzeugbestand						
Krafträder	1948	.	6 926	.	.	.
	1949	8 556	8 604	8 654	8 704	8 663
Personenkraftwagen	1948	.	5 121	.	.	.
	1949	7 261	7 437	7 585	7 797	7 958
Lastkraftwagen	1948	.	5 620	.	.	.
	1949	7 939	8 013	8 123	8 212	8 282
Sonstige Kraftfahrzeuge	1948	.	2 581	.	.	.
	1949	3 148	3 181	3 222	3 263	3 279

1) Für 1948 berichtigte Zahlen.

2) In der Gesamtbeförderung wurde der innersaarländische Verkehr nur einmal (als Versand) berücksichtigt.

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

wesen

66.7	69.5	68.2	65.4	66.8	66.7	70.7	64.1
69.1							
47.8	50.6	48.6	45.6	46.5	45.2	46.4	45.4
46.9							
1 638	1 825	1 742	1 617	1 617	1 725	1 780	1 588
1 912							
1 249	1 340	1 300	1 223	1 249	1 238	1 308	1 200
1 336							
389	485	442	394	368	487	472	388
576							
520	520	500	506	539	483	530	486
541							
249	339	355	285	298	321	325	254
385							
300	354	331	282	241	379	357	286
451							
451	437	392	379	362	368	392	417
336							
89	131	111	112	127	108	114	101
123							
29	44	53	53	50	66	61	43
74							
0	0	0	0	0	1	1	1
2							
3 437	3 390	3 800	3 544	3 705	4 007	3 833	3 588
3 338							
44 985	53 416	49 528	47 893	54 022	51 336	56 926	599 779
47 397							
83 434	87 963	81 062	89 621	87 782	106 900	109 186	1 109 832
92 041							
7.6	11.8	9.5	10.0	10.2	10.7	10.8	10.5
10.8							
695 501	707 557	728 520	715 500	743 511	730 773	784 369	8 499 650
782 920							
4 201 797	4 370 893	4 508 717	4 719 359	4 852 995	4 579 921	4 768 434	57 993 568
4 160 948							
7 927	.	.	.	.	.	8 479	.
8 722							
5 981	.	.	.	.	.	6 896	.
8 067							
6 840	.	.	.	.	.	7 716	.
8 346							
2 822	.	.	.	.	.	3 091	.
3 288							

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Fortsetzung:						
Binnenschifffahrt						
Verkehr durch d. Schleuse						
Güdingen zu Berg						
Zahl der Frachtschiffe	1948	—	—	41	97	122
	1949	105	89	171	153	210
darunter ausländische	1948	—	—	26	75	92
	1949	61	52	105	106	144
Fracht in Tonnen	1948	—	—	6 827	19 743	24 654
	1949	20 816	16 193	32 777	27 104	43 185
davon Kohlen	1948	—	—	3 159	8 306	9 434
	1949	14 247	12 129	22 807	20 707	33 649
zu Tal						
Zahl der Frachtschiffe	1948	—	—	48	100	123
	1949	99	105	180	179	195
darunter ausländische	1948	—	—	36	78	98
	1949	61	59	117	121	125
Fracht in Tonnen	1948	—	—	10 978	20 455	23 601
	1949	21 874	22 071	40 656	40 975	41 814
davon Eisenerz	1948	—	—	6 822	10 228	12 819
	1949	12 303	10 652	22 101	17 950	19 567
Postverkehr						
Fernsprechanschlüsse	1948	11 191	11 283	12 424	12 549	12 750
	1949	14 483	14 675	14 748	14 871	14 996
aufgelieferte Briefe in 1000	1948	2 622	2 797	3 173	3 106	2 587
	1949	3 065	2 671	3 158	3 404	3 000
aufgelieferte Pakete	1948	5 239	3 878	4 632	4 016	5 072
	1949	8 537	9 473	10 959	10 549	10 696
Rundfunkteilnehmer	1948	113 955	117 180	121 531	128 063	134 121
	1949	149 009	151 991	153 693	154 819	156 146
Franz. Index der Großhandelspreise (1938 = 100)						
Gesamtindex						
	1948	1 463	1 537	1 536	1 555	1 653
	1949	1 946	1 898	1 872	1 846	1 890
Index der Preise für Ernährungs- güter						
	1948	1 567	1 584	1 554	1 590	1 702
	1949	1 740	1 637	1 616	1 583	1 708
Index der Preise für:						
Getreide-Nahrungsm.	1948	1 014	1 014	1 014	1 014	1 014
	1949	1 271	1 271	1 271	1 271	1 271
Fleisch und Schmalz	1948	1 889	2 010	1 925	1 993	2 073
	1949	2 071	1 870	1 925	1 853	1 764
Eier u. Milchprodukte	1948	1 656	1 667	1 603	1 654	1 635
	1949	2 076	1 931	1 891	1 779	1 827
Verschiedenes	1948	1 892	1 845	1 853	1 894	2 266
	1949	1 779	1 664	1 569	1 587	2 105
Index der Preise für Industrieerzeugn.:						
Insgesamt	1948	1 359	1 491	1 518	1 520	1 604
	1949	2 151	2 160	2 127	2 109	2 071
Rohstoffe	1948	1 348	1 517	1 533	1 538	1 674
	1949	2 188	2 176	2 127	2 108	2 083
Halbfabrikate	1948	1 369	1 464	1 503	1 503	1 534
	1949	2 114	2 145	2 127	2 109	2 060
Index d. Preise für:						
Brennstoffe						
Rohstoffe	1948	1 585	1 585	1 585	1 585	1 585
	1949	1 989	1 989	1 989	1 989	1 989
Halbfabrikate	1948	1 912	1 912	1 912	1 912	1 912
	1949	2 320	2 320	2 320	2 320	2 320

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

Verkehrswesen

150 210	138	195	197	218	194	131	1 483
112 137	95	132	134	163	134	92	1 055
28 334 43 572	25 868	35 742	39 954	48 191	42 126	30 124	302 563
14 192 38 316	15 098	23 513	26 412	31 545	27 605	15 927	175 191
149 182	148	198	221	206	194	106	1 492
113 116	103	139	151	154	135	67	1 074
32 024 36 398	36 645	45 650	48 196	25 865	37 215	22 640	303 269
13 294 14 363	15 809	20 998	20 346	8 199	18 164	9 775	136 454
12 993 15 061	13 324	13 591	13 843	14 011	14 244	14 351	14 351
3 506 3 243	3 399	3 637	3 938	3 486	3 140	4 151	39 542
5 968 10 468	6 016	6 139	7 083	8 748	7 995	11 326	76 112
136 598 157 066	138 781	140 788	142 220	143 627	145 413	146 371	132 612

haltungskosten

1 691 1 813	1 698	1 783	1 791	1 887	1 977	1 974	1 712
1 661 1 548	1 652	1 809	1 823	1 883	1 904	1 827	1 713
1 014 1 271	1 014	1 265	1 265	1 280	1 287	1 287	1 123
2 027 1 558	2 248	2 470	2 501	2 282	2 255	2 196	2 156
1 654 1 823	1 686	1 762	1 802	2 465	2 372	2 172	1 844
2 132 1 676	1 885	1 929	1 927	1 847	2 009	1 913	1 950
1 722 2 078	1 743	1 757	1 759	1 891	2 050	2 122	1 711
1 751 2 087	1 748	1 769	1 765	1 928	2 069	2 144	1 732
1 694 2 068	1 738	1 746	1 753	1 855	2 031	2 099	1 691
1 585 1 989	1 643	1 643	1 643	1 953	1 953	1 953	1 691
1 912 2 320	1 912	1 912	1 912	2 265	2 277	2 312	2 005

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
---------	------	--------	---------	------	-------	-----

Fortsetzung:

Erzeugnisse der Metall-						
industrie						
Rohstoffe	1948	1 471	1 753	1 780	1 738	1 738
	1949	2 118	2 118	2 069	2 024	1 956
Halbfabrikate	1948	1 544	1 544	1 739	1 728	1 728
	1949	2 099	2 099	2 083	2 055	1 985
Textilindustrie						
Rohstoffe	1948	1 066	1 580	1 580	1 580	2 161
	1949	2 704	2 758	2 660	2 655	2 614
Halbfabrikate	1948	1 294	1 667	1 667	1 667	1 752
	1949	2 841	2 950	2 950	2 929	2 829
Lederindustrie						
Rohstoffe	1948	573	573	569	569	569
	1949	4 204	3 080	2 249	1 951	1 914
Halbfabrikate	1948	962	962	962	962	962
	1949	2 893	2 863	2 655	2 453	2 412
Chemische Industrie						
Rohstoffe	1948	1 736	1 736	1 736	1 828	1 832
	1949	2 818	2 817	2 817	2 776	2 774
Halbfabrikate	1948	891	891	938	948	952
	1949	1 152	1 157	1 157	1 157	1 168
Gummiindustrie						
Rohstoffe	1948	569	569	569	927	927
	1949	1 158	1 232	1 290	1 285	1 291
Halbfabrikate	1948	856	856	856	856	940
	1949	1 341	1 424	1 424	1 424	1 424
Papierindustrie						
Rohstoffe	1948	1 714	1 714	1 714	1 714	1 714
	1949	2 470	2 470	2 470	2 470	2 165
Halbfabrikate	1948	1 423	1 423	1 423	1 430	1 430
	1949	1 979	1 979	1 924	1 924	1 816
Holzindustrie						
Rohstoffe	1948	1 015	1 015	1 015	1 015	1 015
	1949	1 167	1 167	1 167	1 667	1 667
Halbfabrikate	1948	1 750	1 750	1 750	1 750	1 795
	1949	1 847	1 847	1 847	1 847	1 847
Bauindustrie						
Rohstoffe	1948	1 201	1 201	1 284	1 284	1 284
	1949	1 516	1 514	1 514	1 514	1 514
Halbfabrikate	1948	1 046	1 046	1 046	1 046	1 046
	1949	1 328	1 328	1 328	1 342	1 342

Saarbrücker Index d. Lebens-
haltungskost. (Jan. 48 = 100)

Gesamtindex	1948	100.0	99.4	97.8	98.2	104.4
	1949	118.4	115.5	114.6	113.7	111.3
Index für Ernährung	1948	100.0	98.2	92.8	93.9	105.0
	1949	113.1	108.0	104.5	102.5	98.1
Bekleidung	1948	100.0	98.8	103.6	97.7	96.3
	1949	118.9	119.1	119.9	120.6	121.5
Heiz. u. Beleucht.	1948	100.0	100.3	100.3	100.3	100.3
	1949	125.0	125.0	125.0	125.0	125.0
Wohnung	1948	100.0	100.0	100.0	109.3	109.3
	1949	122.6	122.6	147.5	147.5	147.5
Verschiedenes	1948	100.0	104.4	109.5	113.0	112.1
	1949	136.7	137.1	136.9	138.2	138.0

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bezw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	----------------------------------

Preise und Lebenshaltungskosten

1 738 1 935	1 684	1 684	1 684	2 021	2 021	2 112	1 785
1 728 1 976	1 682	1 682	1 682	1 981	2 009	2 060	1 759
2 346 2 630	2 346	2 369	2 316	2 224	2 481	2 605	2 055
2 374 2 874	2 407	2 407	2 407	2 413	2 729	2 859	2 137
1 820 2 190	1 541	1 963	2 212	2 214	2 391	3 777	1 561
962 2 352	1 984	2 056	2 214	2 433	2 433	2 433	1 610
1 853 2 773	1 853	1 937	1 937	2 076	2 775	2 815	2 010
959 1 178	956	1 006	1 006	1 090	1 176	1 178	999
995 1 181	1 010	1 018	1 207	1 141	1 415	1 169	968
940 1 424	940	940	940	940	940	1 341	945
1 823 2 165	1 823	1 823	1 823	1 823	2 533	2 533	1 896
1 431 1 816	1 431	1 431	1 431	1 431	1 980	1 983	1 521
1 015 1 667	1 015	1 015	1 015	1 015	1 092	1 167	1 034
1 795 1 847	1 795	1 795	1 795	1 795	1 851	1 892	1 792
1 291 1 514	1 253	1 253	1 253	1 402	1 525	1 518	1 313
1 046 1 342	1 046	1 046	1 046	1 062	1 305	1 305	1 090

99.1 112.2	100.7	100.4	109.5	118.2	122.2	119.8	105.8
97.1 100.1	97.1	96.8	110.2	120.1	120.5	116.2	104.0
94.5 120.8	101.5	100.6	105.1	110.7	118.7	118.5	103.8
100.3 125.0	98.3	98.3	98.3	98.3	121.1	121.1	103.1
109.3 147.5	118.1	118.1	118.1	118.1	118.1	118.1	103.0
110.5 137.3	109.6	110.4	112.8	125.5	135.3	136.9	115.0

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
---------	------	--------	---------	------	-------	-----

Zahlungsverkehr

Sparkasseneinlagen in Mill.

Markrechnung (noch nicht umgestellt)

Einzahlungen	1948	0	1	0	0	0
	1949	0	0	0	0	0
Auszahlungen	1948		62	5 ¹⁾	13	18
	1949	1	1	1	2	2
Guthaben am Ende des Zeitraums	1948	170	109	98	85	67
	1949	44	43	42	41	39
Erankenrechnung						
Einzahlungen	1948	394	1 365	153 ¹⁾	329	444
	1949	235	104	160	335	519
Auszahlungen	1948	1 589	1 095	459 ¹⁾	788	533
	1949	383	283	259	442	262
Guthaben am Ende des Zeitraums	1948	12 578	12 848	12 270	11 811	11 722
	1949	9 118	8 938	8 839	8 732	8 988

Postscheckverkehr

Zahl der Konten in 1000	1948	16.1	16.2	15.0	14.1	14.1
	1949	13.0	12.9	12.9	12.9	12.9
Zahl der Buchungen in 1000	1948	330	267	304	351	279
	1949	373	345	335	428	389
Gesamtumsatz in Mill. Frs.	1948	10 620	12 067	17 793	15 543	14 870
	1949	19 535	21 061	22 717	20 674	20 443
Bargeldlos	1948	9 411	10 747	15 826	13 987	13 383
	1949	17 207	19 125	20 371	17 934	17 870
Gutschriften	1948	5 397	5 926	8 980	7 974	7 713
	1949	9 633	10 405	11 521	10 139	10 316
Lastschriften	1948	5 223	6 141	8 813	7 569	7 156
	1949	9 901	10 656	11 195	10 535	10 127
Gesamtguthaben (Monatsmittel)	1948	2 245	2 311	2 550	2 501	3 321
	1949	2 750	2 590	2 738	2 715	2 882

Postsparkassendienst

Gutschriften in Mill. Frs.	1948	0.3	0.8	1.2	3.4	1.0
	1949	11.7	1.7	2.8	5.6	4.9
Rückzahlungen	1948	170.0	168.6	110.0	66.3	48.1
	1949	14.0	9.5	10.2	9.1	9.7
Sonstige Veränderungen	1948	+ 61.0	+ 59.4	+ 59.9	+ 17.1	+ 18.0
	1949	+ 3.4	+ 2.6	+ 1.2	+ 3.0	+ 4.9
Gesamtguthaben	1948	776.1	667.7	618.8	573.0	543.9
	1949	372.1	366.9	360.7	360.2	360.4

1) vom 15.—31. März

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

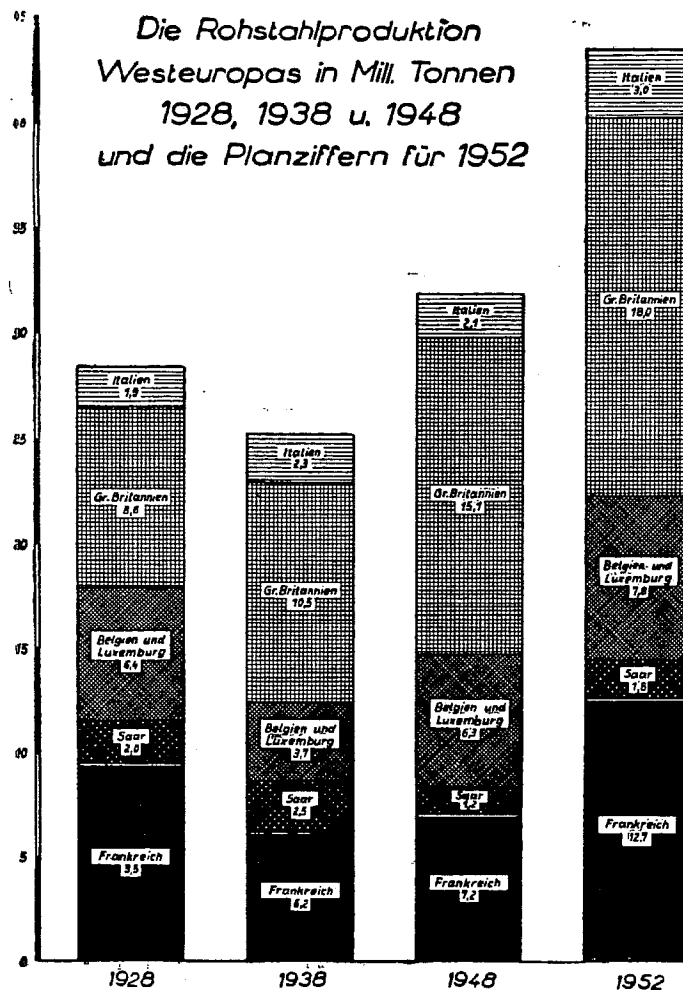
und Kreditwesen

1 0	1	0	0	0	0	1	.
8 1	5	3	3	2	2	2	.
60 38	56	53	50	48	46	45	74
254 374	282	346	264	265	433	229	411
588 378	763	548	889	687	608	552	791
11 388 8 984	10 907	10 705	10 081	9 659	9 484	9 160	11 186
13.2 12.9	13.1	13.1	13.1	13.1	13.1	13.0	13.9
308 364	331	333	280	402	373	417	331
16 134 18 801	17 826	19 172	16 700	21 320	18 791	23 252	17 007
14 788 16 320	15 653	16 430	16 303	18 783	16 480	19 903	15 058
7 442 9 530	8 889	9 636	8 623	10 427	9 228	11 701	8 523
8 692 9 272	8 936	9 537	8 077	10 893	9 563	11 551	8 485
2 590 2 694	2 322	2 300	2 947	2 548	2 959	2 597	2 599
7.5 4.5	5.4	6.5	3.6	2.4	1.8	1.2	2.9
42.3 8.8	33.2	36.9	52.4	35.6	27.3	23.2	67.8
+ 10.6 + 5.1	+ 16.0	+ 8.7	+ 3.8	+ 3.5	+ 2.8	+ 4.2	+ 22.1
519.7 361.2	507.9	486.2	441.2	411.5	388.8	371.0	525.5

saarländische Industrie, wie sie bis zum 20. November 1947 galten, gefordert. Auch die Festlegung einer günstigeren Frachtbasis anstelle von Diedenhofen für die Verkäufe auf dem französischen Markt könnte die Lage der Saalhütten verbessern.

Die Rohstahlproduktion Westeuropas war

bereits 1948, und zwar vor allem infolge der bedeutenden Erzeugungssteigerung Grossbritanniens, grösser als in dem Hochkonjunkturjahr 1928. Die Erzeugung Frankreichs, die im vergangenen Jahr noch unter dem Stand von 1928 blieb, wird diesen im laufenden Jahr annähernd erreichen.



Die Pläne für 1952 gehen für alle Länder mit Ausnahme der Saar, der man nur eine überaus bescheidene Rolle zugeordnet hat, weit über die Mengen von 1928 hinaus. Bei ihrer Verwirklichung würde die westeuropäische Rohstahlproduktion den höchsten Vorkriegsstand um 50 % übersteigen. Angesichts der heute schon bestehenden Absatzschwierigkeiten erscheint die Möglichkeit einer solchen Steigerung der Produktion für den laufenden wirtschaftlichen Bedarf unwahrscheinlich, auch wenn man die Beschränkung der deutschen Erzeugung berücksichtigt. Bei der Aufstellung der Pläne haben offenbar die Eigeninteressen der einzelnen Länder eine grössere Rolle gespielt, als die Rücksichtnahme auf die Aufnahmefähigkeit der Märkte für die westeuropäische Gesamtproduktion.

Die Fachkommission „Sidérurgie“ der europäischen Organisation für wirtschaftliche Zu-

sammenarbeit warnt angesichts der heute bereits bestehenden Absatzschwierigkeiten auf dem Welteisenmarkt in ihrem kürzlich veröffentlichten Bericht über die voraussichtliche Entwicklung der Stahlindustrie in Westeuropa vor einer europäischen Stahlüberproduktion, zumal die Erzeugung in der übrigen Welt auch bereits weit über den Vorkriegsstand hinausgeht. Abgesehen von der Verdoppelung der amerikanischen Stahlproduktion ist z. B. auch die Erzeugung in den Ostblockländern, die früher bedeutende Importe aufnahmen, von 22 Millionen t im Jahre 1938 auf 26,5 Millionen t im Jahre 1947 gestiegen. Sie ist darüber hinaus weiter in ständigem Steigen begriffen. Wenn der wiedererstarkenden deutschen Eisenindustrie diese Märkte verschlossen bleiben sollten, würde sie bald als weiterer Konkurrent auf den Märkten der westeuropäischen Eisenindustrie erscheinen. Deshalb schlägt man von französi-

scher Seite neuerdings die Bildung eines westeuropäischen Stahlkartells mit Einschluss Westdeutschlands vor, stösst dabei allerdings auf die Ablehnung Englands und Amerikas, die beide eine Beeinträchtigung ihrer Vormachtstellung befürchten. Für das Saarland gilt es, bei einer Revision der Produktionspläne nachzuweisen, dass es wirtschaftlicher ist, die bestehenden Anlagen zu modernisieren und voll auszunutzen als neue Werke zu bauen, deren Vollbeschäftigung nicht absolut gesichert ist. Wenn sich diese Auffassung durchsetzen sollte, wird es vielleicht möglich sein, die bisher weit unter dem Vorkriegsstand liegende Planziffer des Saarlandes, die heute schon nahezu erreicht ist, zu verbessern.

Die eisen- und metallverarbeitende Industrie

In der eisen- und metallverarbeitenden Industrie geben die Zahlen über den Auftragseingang zu gewissen Besorgnissen Anlass. Lediglich in der Röhrenindustrie hat sich der Auftragseingang ungefähr auf der im Januar erreichten Höhe gehalten, und die Produktion ist wesentlich gestiegen. Dagegen hat sich der Auftragseingang in der Drahtindustrie beträchtlich vermindert. Er betrug zuletzt nur noch 40 % des Auftragseinganges vom Januar. Bei der Produktion wurde dieser Entwicklung trotz des noch vorhandenen Auftragsbestandes bereits teilweise Rechnung getragen. In den Eisengiessereien war der Auftragseingang ebenfalls rückläufig. Die Erzeugung, die gleichzeitig eingeschränkt wurde, überstieg im Mai erstmals den Auftragseingang und zehrte vom Auftragsbestand. Da die Giessereiindustrie eine Art Schlüsselindustrie für die Eisenverarbeitung darstellt, verdient der Rückgang ihrer Aufträge als Sympton für die Entwicklung in den nachfolgenden Produktionsstufen besondere Beachtung.

Die Maschinenindustrie hat sich nach dem weitgehenden Verlust des deutschen Absatzgebietes dem französischen Markt zugewandt, wo sie jedoch auf den Widerstand der französischen Industrie trifft. Auf der Pariser Messe blieben ihre Umsätze hinter den Erwartungen zurück. Die französische Maschinenindustrie, die sich zudem über mangelnde Berücksichtigung bei der Marshall-Hilfe beklagt, leidet selbst unter gewissen Absatzschwierigkeiten. Ausserdem sieht der neue französische Vierjahresplan einen 10%igen Abstrich ihrer im Monnetplan vorgesehenen Ausfuhr zugunsten einer Steigerung der landwirtschaftlichen Ausfuhr vor. Es gibt daher in der französischen Maschinenindustrie Bestrebungen, die saarländische Maschinenproduktion zu beschränken. Zunächst soll versucht werden, die beiderseitigen Produktionsprogramme aufeinander abzustimmen. Angesichts der Absicht, die saarländische Produktion möglichst vom französischen Markt fernzuhalten, bemüht sich die saarländische Industrie lebhaft um die Rückgewinnung des deutschen Marktes.

Nachdem der Export im Rahmen des französischen Handelsabkommens mit der Trizone infolge zu hoher Preise der Saarindustrie ohne

praktische Bedeutung blieb, gelang es, besondere Einfuhrquoten für preislich konkurrenzfähige Maschinen zu vereinbaren. Dabei kam der saarländischen Industrie zugute, dass der französische Handelsverkehr mit der Trizone stark passiv ist, sodass die Trizone zu erhöhten Bezügen bereit ist. Auf die Dauer wird ein Preisausgleich durch Aenderung der Wechselkurse oder Schaffung einer Ausgleichskasse erstrebt. Ferner wurden vom saarländischen Fachverband in Paris Vorschläge für eine grosszügige Finanzierung und Kreditierung des Exportgeschäfts nach Deutschland unterbreitet.

Die Bautätigkeit

Die Bautätigkeit hat im zweiten Vierteljahr offensichtlich zugenommen. Allerdings brachte erst der Juni die schon im Februar erwartete Belebung. Die Inangriffnahme mehrerer öffentlicher Bauvorhaben trug wesentlich zur Besserung der Beschäftigung bei, so die Regulierung der Prims, der Bau der Ferngasleitung Beckingen-Merzig, die Erstellung von Zollwohnungen, der Ausbau des Landeskrankenhauses in Homburg und der Siedlung „La Brétèche“, sowie Bauarbeiten der Grube Bexbach. Im übrigen liegt der Schwerpunkt der Bautätigkeit immer noch bei den gewerblichen Bauten. Der Wohnungsbau hat trotz der Gewährung staatlicher Wiederaufbaudarlehen erst langsam eingesetzt. Der Beschäftigungsgrad des Baugewerbes, das seinen Geräte- und Maschinenpark trotz geringer Betriebsmittelausstattung weitgehend ergänzt und modernisiert hat, liegt auch jetzt noch etwa 20 bis 25 % unter ihrem Leistungsvermögen. Inzwischen hat die Regierung weitere 600 Millionen Frs. für den Wohnungsbau bereitgestellt. Ausserdem soll die als Zuschlag zur Lohnsteuer erhobene „Wiederaufbauabgabe“ weitere Mittel für den Wohnungsbau erbringen. Die Bauwirtschaft veranschlagt den Kapitalbedarf für die 75000 fehlenden Wohnungen auf 115 Milliarden Frs. Davon müssten jährlich 10 Milliarden Frs. investiert werden, wenn die Kapazität der Bauwirtschaft voll ausgenutzt werden sollte. Angesichts der mangelnden Rentabilität des Mietwohnungsbaues und der erst langsam beginnenden Sparkapitalbildung für den Eigenheimbau, müsste der grösste Teil der Mittel für die Erstellung von Wohnungen von der öffentlichen Hand gegeben werden. Der Eigenheimbau wird neuerdings teilweise auch im Wege der Selbsthilfe ausgeführt. Die Interessenten stellen manchmal sogar die Steine aus Schlackensand und Zement selbst her, und führen alle Arbeiten, die sie selbst verrichten können, ohne Hinzuziehung von Fachleuten aus.

Die Baustoffindustrie entwickelte sich im 2. Vierteljahr 1949 verhältnismässig günstig. Sie steigerte bereits im März und im April ihre Erzeugung. Selbst stillgelegte Ziegeleien und Baustoffabriken nahmen in der Hoffnung auf eine wesentliche Zunahme der Bautätigkeit ihre Produktion wieder auf. Da sich die gehegten Erwartungen nur mit erheblicher Verzögerung erfüllten, musste im Mai teilweise auf Lager gearbeitet werden. Erst der Juni brachte auch verstärkten Absatz.

Sonstige Industrien

Der Absatz der Textil- und Bekleidungsindustrie bleibt weiterhin hinter den Vorjahreszahlen zurück, nachdem der erste und dringendste Bedarf der saarländischen Bevölkerung gedeckt ist. Die Schuherzeugung ist im zweiten Vierteljahr zwar etwas angestiegen, blieb jedoch ebenfalls unter dem Vorjahrsstand. Die übrige Lederindustrie weist eine unterschiedliche Beschäftigung auf. Die Holzindustrie hat sich seit dem wirtschaftlichen Anschluss des Saarlandes an Frankreich durch Aufnahme neuer Produktionsrichtungen zu einer Ausfuhrindustrie entwickelt. Die Ausfuhr von Sperrholz könnte noch gesteigert werden, wenn mehr Buchenrundholz zur Verfügung stände. Dagegen trifft die Holzfasernplattenindustrie auf dem französischen Markt auf die starke Konkurrenz der schwedischen Werke und der französischen Industrie, die sowohl für die Produktion als auch für den Absatz günstigere Standorte hat. Die saarländische Möbelindustrie, deren Preise über den französischen Preisen liegen, hat weiter mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen. Auch die Glas- und keramische Industrie und die papierverarbeitende Industrie weisen einen leichten Rückgang des Umsatzes auf. Dagegen erreichte die Brauindustrie im zweiten Quartal einen Bierausstoss von Rekordhöhe. Die für April ungewöhnliche Hitze hatte eine sprunghafte Erhöhung des Absatzes zur Folge. Im Juni wurde der bisher höchste Bierausstoss der Nachkriegszeit erreicht. Diese günstige Entwicklung ist zweifellos auch eine Folge der Verbesserung der Qualität des einheimischen Biers und dürfte teilweise auf Kosten der Einfuhr von Bier aus den benachbarten französischen Dé-

partements gehen. Ebenso wie der Bierverbrauch zeigt auch der Tabakverbrauch eine steigende Tendenz. Er erreichte im Juni 146 gr pro Kopf der Bevölkerung gegenüber 137 gr im Monatsdurchschnitt des Vorjahres. Die Konsumsteigerung verteilt sich gleichmässig auf Tabak, Zigarren und Zigaretten. Der Konsum bleibt allerdings noch erheblich hinter dem Vorkriegsverbrauch [225 gr pro Kopf u. Monat] zurück. Dabei ist der Zigarettenverbrauch gestiegen und der Tabak- und Zigarrenverbrauch erheblich zurückgegangen. Die Konsumverschiebung ist vor allem preislich bedingt. Das Verhältnis der Markpreise zu den Frankenpreisen beträgt bei gleicher Qualität für Zigaretten 1 : 125, für Zigarren 1 : 300, für Grobschnitt 1 : 290 und für Feinschnitt 1 : 275, ausserdem ist der Abstand zwischen den teuersten und billigsten Sorten wesentlich verringert worden, so dass ein Ausweichen zu den billigeren Sorten nicht mehr in gleichem Mass möglich ist wie vor dem Kriege.

Handel

Die seit Anfang des Jahres spürbare Stagnation im Grosshandel im Vergleich zum Geschäftsumfang im letzten Quartal 1949 bestand im zweiten Vierteljahr 1949 weiter, ohne dass sich jedoch die Umsatzschrumpfung in allen Branchen fortgesetzt hat. Erfreulicherweise ist infolge vorsichtiger Einkaufsdispositionen und knapper Kreditbemessung die Lagerhaltung in engen Grenzen geblieben, sodass angesichts der Tendenz zu Preissenkungen wenigstens keine grösseren Verluste an den Lagerbeständen zu befürchten sind.

Entwicklung der Großhandelsumsätze

(1. Viertelj. 1948 = 100)

Gruppe	1948				1949	
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Ernährung	100	94.0	93.4	114.9	99.7	103.0 ×)
Bekleidung	100	67.9	111.6	140.4	99.7	87.7 ×)
Haushaltswaren	100	102.6	145.0	178.9	144.8	145.0 ×)
Baustoffe	100	135.8	176.7	210.3	151.3	190.6 ×)
Chemie und Kohle	100	73.8	97.9	138.1	150.9	102.9 ×)
Metalle und Werkzeuge	100	148.6	162.6	212.1	197.0	187.0 ×)

×) vorläufige Zahlen

Bei der Beurteilung der von der Industrie- und Handelskammer Saarbrücken berechneten Indexziffern über die Umsatzentwicklung im Grosshandel ist zu beachten, dass das als Basis gewählte 1. Vierteljahr 1948 noch nicht überall den normalen Absatz gebracht hatte, und dass bis zum Ende des Jahres die Preise auf den meisten Sektoren noch anstiegen und diese beiden Faktoren teilweise für die starke Steigerung der Indexziffern verantwortlich sind. Der Rückgang der Grosshandelsumsätze im ersten Vierteljahr 1949 ist demgegenüber, insbesondere bei der Gruppe „Ernährung“, teilweise auf Preissenkungen zurückzuführen. Ausserdem dürften die Umsätze gewissen Saisoneinflüssen unterworfen sein, die erst beim Vorliegen einer längeren Beobachtungsreihe zutreffend erkannt und berücksichtigt werden können. Im Vergleich mit der gleichen Vorjahreszeit gingen die Um-

sätze im zweiten Quartal 1949 in allen Branchen, und zwar teilweise beträchtlich, über die damaligen Beträge hinaus. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen hat sich der Umsatz im zweiten Vierteljahr 1949 beim Grosshandel mit Ernährungsgütern, Haushaltswaren und Baustoffen auch gegenüber dem ersten Vierteljahr 1949 wieder etwas erhöht.

Der Umsatz im Lebensmitteleinzelhandel war im zweiten Quartal 1949 grösser als im ersten. Bei Berücksichtigung des Preisrückgangs dürfte er mengenmässig erheblich über dem Umsatz des entsprechenden Vorjahrszeitraumes liegen. Die Erklärung dafür liefern die Zahlen über die Erhöhung der Reallöhne, über die an anderer Stelle noch berichtet wird. Mit der Verbesserung der Versorgung sind die Ansprüche der Verbraucher gestiegen. Es wird nur noch gute und preiswerte Ware gekauft. Andere Er-

zeugnisse, von denen immer noch gewisse Bestände vorhanden sind, sind unverkäuflich geworden.

Verkehr

Die Güterwagengestellung und der Güterverkehr der Eisenbahnen hielten sich ungefähr auf gleicher Höhe wie in den ersten Monaten des Jahres. Bemerkenswert ist lediglich eine kleine Zunahme des Empfangs im deutsch-saarländischen Verkehr und des Versandes im Verkehr mit anderen Ländern. Die Einführung des Sommerfahrplanes brachte dagegen eine bedeutende Steigerung der Leistungen im Personenverkehr. Im Mai wurden 16 215 Reisezüge und 352 323 Reisezugkilometer gefahren gegenüber 13 708 Reisezügen und 301 747 Reisezugkilometern im April. Die Zahl der beförderten Personen hat sich jedoch kaum verändert. Die Eisenbahn steht sowohl im Güter- als auch im Personenverkehr in einem immer schärferen Wettbewerb mit dem Kraftverkehrsgewerbe, das seinerseits schwer um seine Existenz kämpft und bereits etwa 2000 von 8000 Lastkraftwagen stilllegen musste. Die amtlichen Kraftwagentarife werden vielfach unterboten. Dem Personenverkehr dienen 25 private Omnibuslinien, und 43 Kraftpostlinien, welche 205 km parallel zur Eisenbahn befahren. Es wird erwogen, die Eisenbahn künftig gegen grössere Verkehrsverluste zu schützen.

Die Finanzlage der saarländischen Eisenbahnen erfährt zur Zeit eine grundlegende Veränderung. Zunächst ist eine Verminderung der Einnahmen um jährlich etwa 500 Millionen Frs. durch die Einführung des direkten Tarifs nach Frankreich für Kohle und Eisen ab 1. Juni zu erwarten. Ein weiterer Ausfall von jährlich rund 600 Millionen Frs. wird durch die Anpassung der Verträge über Privatanschlüsse an die französische Regelung entstehen. Schliesslich muss noch mit dem gleichen Rückgang der Einnahmen infolge der beabsichtigten Ausdehnung des direkten Tarifs auf sämtliche Güter ab 1. September gerechnet werden. Dadurch dürften die bisherigen Betriebsüberschüsse aufgezehrt werden. Die erwähnten Massnahmen sind allerdings im Interesse der grösseren Konkurrenzfähigkeit der saarländischen Industrie gelegen.

Die Leistungen und der Verkehr der Strassen- und Kleinbahnen hielten sich auf dem Stand vom ersten Quartal. Der Kraftfahrzeugbestand hat weiter zugenommen.

Der Schiffsverkehr auf der Saar ist im zweiten Quartal weiter gestiegen. Es wurden zweieinhalb mal soviel Kohle und mehr als eineinhalb mal soviel Erz auf dem Wasserweg transportiert als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Zweidrittel aller Schiffe, welche die Schleuse Güdingen passierten, waren ausländischer Herkunft. Den saarländischen Fahrzeugen sind für den Verkehr auf den französischen Wasserstrassen immer noch Grenzen gesetzt. Ueber Châlons-sur-Marne und Mühlhausen dürfen sie nicht hinaus fahren. Desgleichen ist der Verkehr nach Deutschland land nicht möglich.

Die Zahl der Fernsprech- und Rundfunkteilnehmer nahm weiter zu. Der Paketverkehr hielt sich auf der im März erreichten Höhe und die Zahl der aufgelieferten Pakete war doppelt so gross wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dies dürfte vorwiegend auf die Erleichterungen des Paketverkehrs mit Deutschland zurückzuführen sein.

Löhne

Die Löhne haben sich im Berichtszeitraum vornehmlich im Zusammenhang mit Aenderungen der Arbeitszeit geändert. Weitere Aenderungen waren durch die in den einzelnen Monaten verschiedene Bedeutung der Zuschläge für Sonn- und Feiertagsarbeit bedingt. Ausserdem sind mit dem Wegfall von Ueberstunden auch die Zuschläge für Mehrarbeit geringer gewesen als im ersten Quartal. In der Giessereiindustrie sanken die Monatsverdienste bei ziemlich gleichbleibenden Stundenlöhnen infolge Absinkens der wöchentlichen Arbeitszeit von 58 auf 44,2 Stunden. Umgekehrt ergab sich im Baugewerbe eine Erhöhung der zu Beginn des Jahres kurzen Arbeitszeit. Von den Schwankungen der Arbeitszeit werden die Löhne der ungelernten Arbeiter stets am stärksten betroffen.

Ein Vergleich der Kaufkraft des derzeitigen Lohnes mit derjenigen des Vorkriegslohnes für einen verheirateten Arbeiter mit einem Kind führte im Bergbau, in der eisenschaffenden und in der eisenverarbeitenden Industrie zu folgendem Ergebnis:

Reallohnindex (1938 = 100) ¹⁾

	Bergbau	eisenschaffende Industrie	weiterverarbeitende Eisenindustrie
	a) Monatsverdienst ²⁾		
1935	90.9	82.1	89.9
1938	100.0	100.0	100.0
Juni 1948	97.3	72.6	69.0
März 1949	116.2	90.0	76.5
	b) Stundenverdienst ²⁾		
1935	94.6	85.1	72.9
1938	100.0	100.0	100.0
Juni 1948	94.2	77.5	75.0
März 1949	107.5	90.4	80.0

1) In Ermangelung anderer Angaben konnten der Berechnung nur Durchschnittswerte für alle Arbeiter der betreffenden Wirtschaftszweige zugrunde gelegt werden. Die Verschiebungen können daher teilweise auch durch Veränderungen in der Zusammensetzung der Arbeiterschaft bedingt sein. Der Einfluß solcher Verschiebungen

darf jedoch nicht überschätzt werden. Die Grundlinien der Entwicklung dürften in den Indexziffern durchaus zutreffend zum Ausdruck kommen.

2) nach Abzug der Steuern und Sozialabgaben jedoch einschliesslich der Sozial- (Familien-) Zulagen.

Die Kaufkraft der Bergarbeiterlöhne war im März 1949 bereits wieder höher als in der Vorkriegszeit. Es ist anzunehmen, dass die Entwicklung des Lohnes der Untertagearbeiter noch etwas günstiger, die des Lohnes der Uebertagearbeiter dagegen etwas ungünstiger war als es der Index, der für beide zusammen gilt, anzeigt. In der eischaffenden und der weiterverarbeitenden Industrie ist die Kaufkraft der derzeitigen Löhne ebenfalls höher als 1935 nach der Rückgliederung, aber noch etwas geringer als 1938. Die unterschiedliche Entwicklung der Stunden- und der Monatsverdienste ergibt sich dadurch, dass die Entwicklung der Monatsverdienste auch von der Länge der Arbeitszeit beeinflusst wird. Die eigentliche Lohnentwicklung spiegelt die Indexreihe über die Stundenverdienste, die Entwicklung der für den Verbrauch insgesamt verfügbaren Beträge die Indexreihe über die Monatsverdienste wider.

Preise

Während die Preise für Ernährungsgüter weiter zurückgingen, verharren die Preise für gewerbliche Erzeugnisse, im Gegensatz zur Tendenz auf dem Weltmarkt und entgegen der amtlichen französischen Preispolitik, immer noch auf ihrem hohen Stand.

Der französische Index der Grosshandelspreise für Ernährungsgüter fiel im zweiten Quartal 1949 von 1616 auf 1548, also um rund 4 0/0. Er liegt nunmehr wieder unter dem Stand vom Frühjahr 1948 und um 16,5 0/0 unter dem höchsten Stand im November des vergangenen Jahres. Am stärksten war der Rückgang der Preise für Fleisch und Schmalz.

Der Index der Preise für Industrieerzeugnisse ist um ein Drittel höher als im Frühjahr des Vorjahres. Dabei weisen Textilien und Lederwaren immer noch die höchsten Indices auf. Während in der Lederindustrie die stark gesunkenen Rohstoffpreise einen gewissen Rückgang der Preise der Halbfabrikate zur Folge hatten, hielten sich in der Textilindustrie die

Preise für Rohstoffe und Halbfabrikate fast unverändert auf dem um die Jahreswende 1948/49 erreichten höchsten Stand. Diese Industrien verfügen offenbar noch über erhebliche Rohstoffmengen, die zu hohen Preisen eingekauft wurden. Auffällig ist das Missverhältnis zwischen dem Index der Rohstoffpreise und der Preise für Halbfabrikate in der chemischen Industrie. Der Index der Rohstoffpreise beträgt das Zweieinhalbfache des Indexes der Preise für Halbfabrikate.

Die Lebenshaltungskosten sind infolge sinkender Ernährungskosten im zweiten Vierteljahr 1949 weiter zurückgegangen. Die Ernährungskosten bewegen sich nunmehr wieder auf der gleichen Höhe wie zu Beginn des vergangenen Jahres. Ihre leichte Erhöhung im Juni ist vorwiegend auf den Uebergang vom Verbrauch alter zum Verbrauch neuer Kartoffeln und durch das Anziehen der Gemüsepreise infolge der Trockenheit zu erklären. Die Ausgaben für Wohnung, Heizung und Beleuchtung blieben völlig unverändert, und die Kosten der Bekleidung und die Aufwendungen für „Verschiedenes“ weisen nur unbedeutende Veränderungen auf.

Kredit- und Finanzwesen

Bei den Sparkassen ergaben im zweiten Quartal erhöhte Ein- und Auszahlungen erstmals seit der Währungsumstellung wieder einen kleinen Einzahlungsüberschuss von 146 Millionen Frs. Die bereits vor einiger Zeit in Aussicht gestellte Freigabe der letzten 20 Prozent der umgestellten Spareinlagen ist bisher noch nicht erfolgt. Zur Förderung der Kapitalbildung wurde gelegentlich in der Presse eine Begünstigung des Sparens im Rahmen der Einkommenbesteuerung für den Fall erörtert, dass der Sparer für eine bestimmte Zeit auf die Abhebung der ersparten Einkommensteile verzichtet. Ueber die Anlagen der Landesbank und Girozentrale Saar sowie der 13 saarländischen Sparkassen wurde für den 31. Mai folgende Uebersicht veröffentlicht:

Anlagen der Landesbank und Girozentrale Saar und der 13 saarländischen Sparkassen

(in Millionen Frs.) 21. Mai 1949

Kasse, Saarl. Rediskontbank, Postscheck, Landesschatzamt Saar, Trésor	3 448	Mill. Frs.
Caisse des Dépôts et Consignations	2 028	„ „
Forderungen gegen Kreditinstitute	1 053	„ „
Bons du Trésor und dergleichen	2 114	„ „
Wechsel	1 508	„ „
Schuldner	1 553	„ „
Darlehen an den saarl. Staat und an saarl. Gemeinden	2 507	„ „
Sonstige Darlehen	322	„ „
Hypotheken	1 568	„ „
Wertpapiere	103	„ „
Verschiedenes	1 008	„ „
Zusammen:	17 212	„ „

Der Hypothekenbestand und die unmittelbaren Kredite an die gewerbl. Wirtschaft halten sich danach in engen Grenzen.

Im Postscheckverkehr hielten sich Gutschriften und Lastenschriften im letzten Quartal die Waage. Im Postsparkassendienst überwogen

weiterhin die Rückzahlungen, doch hat sich das Verhältnis zwischen Einzahlungen und Auszahlungen zugunsten der Einzahlungen verschoben.

Die Privatversicherung, die in der modernen Wirtschaft für die Kapitalbildung von zuneh-

mender Bedeutung ist, umfasst im Saarland 58 Gesellschaften, darunter 29 französische, auf die etwa 70 Prozent des Gesamtgeschäfts entfallen. Die Zahl der Versicherungsverträge ist mit 120 auf 100 Einwohner sehr hoch. Die Prämien betragen etwa 1275 Millionen Frs. jährlich. Es wird versucht, die Versicherungen zu veranlassen, ihre im Saarland entstehenden Reserven auch im Saarland, insbesondere im Wohnungsbau anzulegen.

Die weitere Lockerung der Kreditbeschränkungen wird immer dringender gefordert. Das französische Kreditvolumen zeigt zwar neuerdings, soweit es vom nationalen Kreditrat Frankreichs statistisch erfasst wird, eine gewisse Ausdehnung, aber im Saarland engen die nach dem Abfluss eines grossen Teiles der Spareinlagen im März verschärften Liquiditätsvorschriften der Sparkassen den Kreditmarkt ausserordentlich ein. Da viele wirtschaftlich gesunde saarländische Unternehmen seit der Währungsumstellung nur über ungenügende Betriebsmittel verfügen, wäre eine grosszügigere

Kreditgewährung ausserordentlich erwünscht und bei der derzeitigen wirtschaftlichen Lage auch im Hinblick auf die Währung ohne Bedenken. Vielleicht noch wichtiger als kurz- und mittelfristige Kredite wären für die Saarländische Wirtschaft langfristige Kapitalien für Investitionen zu Erneuerungs- und Modernisierungszwecken. Die Saarländische Wirtschaft hofft angesichts der zunehmenden Erkenntnis der Gefahren einer über den Bedarf hinausgehenden Neuerrichtung und Erweiterung industrieller Anlagen auf eine stärkere Berücksichtigung bei der Vergebung von Marshallplangeldern zur Modernisierung und Rationalisierung bestehender Unternehmen und damit zur Kosten- und Preissenkung ihrer Produkte.

Die Zahl der Konkurse und Zwangsversteigerungen ist nach wie vor gering.

Die Entwicklung des saarländischen Staatshaushaltes war in den ersten fünf Monaten des am 1. Januar 1949 begonnenen Rechnungsjahres bisher befriedigend.

Der saarländische Haushalt 1949 (in Milliarden Frs)

	Einnahmen	Veranschlagte Ausgaben
Ordentlicher Haushalt	21.5	19.0
Ausserordentlicher Haushalt	6.9	9.4
Investitionen von Marshall-Geldern	1.4	1.4
Zusammen:	29.8	29.8

Die Einnahmen aus direkten Steuern (Lohn-Einkommen- Körperschaft- und Kapitalertragsteuer) haben die Erwartungen erfüllt. Die Umsatzsteuer, auf die in den ersten drei Monaten erhebliche Nachzahlungen geleistet wurden, erreichte im April und Mai allerdings nicht ganz den Voranschlag. Dagegen erbrachten die Eingänge aus der Produktionssteuer die vorgesehenen Beträge. Bei dieser wie bei allen indirekten Steuern erhält das Saarland einen seiner Bevölkerungszahl entsprechenden Anteil an dem französisch-saarländischen Gesamtaufkommen. Nach einer Schätzung des französischen Finanz-

ministeriums ist mit einer Steigerung des Aufkommens der indirekten Steuern trotz höherer Erträge im ersten Halbjahr infolge wahrscheinlicher Umsatzrückgänge im zweiten Halbjahr nicht zu rechnen. Die Einnahmen aus dem saarländischen Tabakmonopol entsprachen den Erwartungen. Unter Berücksichtigung aller sonstigen Umstände wurden bisher die vorgesehenen Einnahmen erreicht. Die Steuerrückstände sind hoch und wurden vom Finanzminister mit dem Kreditmangel in Zusammenhang gebracht.

Trois ans de présence française en Sarre.

La documentation française. Notes documentaires et études Nr. 991 (Série européenne CXXVIII) Paris), 13. 9. 1948.

Bulletin d'information et de statistiques.

Das Saarland während des 1. Halbjahrs 1948.

Herausgegeben von der Saar - Archiv G. m. b. H., Saarbrücken 1948.

Statistischer Jahresbericht der Stadt Saarbrücken.

Jahrg. 1923 und 1924, herausgegeben von der Statistischen Abteilung der Preisprüfungsstelle.

Jahrg. 1925, 1926 und 1927, herausgegeben von der Statistischen Abteilung der Stadt Saarbrücken.

Jahrg. 1928, herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Saarbrücken.

Jahrgang 1929, herausgegeben vom Statistischen- und Wahlamt der Stadt Saarbrücken.

Jahrg. 1930, herausgegeben vom Verkehrs- und Wirtschaftsamt der Stadt Saarbrücken.

Jahrg. 1931 und 1932/33, ohne Angabe der herausgebenden Dienststelle.

Jahrg. 1934 - 36, 1937 - 38 u. 1939 - 47, herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Saarbrücken.

Statistischer Vierteljahresbericht der Stadt Saarbrücken.

Erschienen vom 1. 10. 1912 — 31. 3. 1916.

Statistischer Monatsbericht der Stadt Saarbrücken.

Jahrg. 1925, herausgegeben von der Statistischen Abteilung der Stadt Saarbrücken. Saarbrücken 1925/26.

Statistische Mitteilungen der Stadt Saarbrücken.

Herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Saarbrücken.

Heft 1, 1. Halbjahr 1946.

Beiträge zur Statistik der Stadt Saarbrücken.

Herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Saarbrücken.

Heft 1: Die Saarbrücker Wohnungsverhältnisse nach der Wohnungszählung vom 10. Oktober 1935, Saarbrücken 1937.

Heft 2: Statistischer Rückblick auf die Landtagswahl am 5. Oktober 1947, Saarbrücken 1947.

Heft 3: Löhne, Preise, Lebenshaltungskosten 1934 — 1947. Saarbrücken 1948.

Heft 4: Statistischer Rückblick auf die Gemeinderatswahl in der Stadt Saarbrücken am 27. März 1949. Saarbrücken 1949.

Quellennachweis zur Statistik des Saarlandes

Bericht des Statistischen Amtes des Saargebietes.

Heft 1 — 12, Saarbrücken 1923 — 1934.

Jahresbericht der Abteilung Volkswohlfahrt, Landwirtschaft und Forsten, Arbeitsamt und Versicherungswesen der Regierungskommission des Saargebietes.

9 Bände, Saarbrücken 1924 — 1932.

Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 19. Juli 1927.

Bearbeitet und herausgegeben vom Statistischen Amt der Regierungskommission des Saargebietes, Band I — IV, Saarbrücken 1930 — 1932.

Saarwirtschaftsstatistik.

Herausgegeben vom Saarwirtschaftsarchiv. Heft 1 — 9, Saarbrücken 1927 — 1935.

Volks-, Berufs- und Betriebszählung im Saarland 1935.

Band 469 der Statistik des Deutschen Reiches, Berlin 1937.

Statistik des Saarlandes.

Herausgegeben vom Statistischen Amt des Saarlandes, Heft 1 — 3, 1935 — 1938, Saarbrücken 1936 — 1939.

Mitteilungen des Statistischen Amtes des Saarlandes.

Beilage zum Amtsblatt des Reichskommissars für das Saarland, Jahrgang 1936 — 1939, 20 Hefte.

Das Saarland in Zahlen.

Bearbeitet und herausgegeben vom Statistischen Amt des Saarlandes. Heft 1: Gebiet und Bevölkerung, Saarbrücken 1948.

Die Lebenshaltung im Saarland.

Eine Übersicht über die Entwicklung der Lebenshaltungskosten im Saarland von 1920 bis April 1948. Herausgegeben vom Statistischen Amt des Saarlandes, Saarbrücken 1948.

Saarländische Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen.

Bearbeitet und herausgegeben vom Statistischen Amt des Saarlandes. Jährlich 4 Hefte.

Bisher erschienen: Jahrg. 1 — 1949 — Heft 1 und 2.

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes des Saarlandes

Amtliches Gemeinde- und Ortsverzeichnis des Saarlandes

mit Uebersichtskarte nach dem Gebietsstand vom 1. Juli 1948

Preis 100.— Frs.

Das Saarland in Zahlen

bisher erschienen: Heft 1 „Gebiet und Bevölkerung“

Preis 200.— Frs.

Die Märkte im Saarland mit Wochen-Kalender 1949

Preis 50.— Frs.

Saarländische Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen

Der Saarländischen Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen erscheinen vierteljährlich als Beilage zu der Zeitschrift „Die Saar-Wirtschaft“. Sie können auch als Sonderdruck zum Preis von 50.— Frs. bezogen werden.

Die Saar-Wirtschaft

Zeitschrift für Industrie, Handel und Gewerbe

Unter Mitwirkung des Wirtschafts- und Finanzministeriums

Einzelverkaufspreis 30.— Frs., Monatsbezugspreis 50.— Frs.

Saarländische Verlagsanstalt und Druckerei (Zwangsverwaltung)

Saarbrücken 3, Ursulinenstraße 1